

UNISONO

Zeitschrift der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt


plus

www.uni-klu.ac.at/unisono

Besuchen Sie uns am

„TAG DER OFFENEN TÜR“

anlässlich der offiziellen Eröffnung
am 29.10.2009.

Feiern Sie mit uns ab 14 Uhr!

Es erwartet Sie ein interessantes Programm
mit großem Gewinnspiel und tollen Preisen.

UNSER MITARBEITER-TEAM



v. l. n. r.: Michael Ziehaus, Gabriele Heppner, Heidi Höfferer,
Andreas Buxbaumer

- Service & kompetente Beratung in allen Finanz- und Versicherungsfragen
- Maßgeschneiderte Produkte mit speziellen Konditionen für StudentInnen und Bedienstete der Universität Klagenfurt

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Geschäftsstelle Uni-Campus Klagenfurt

Nautilusweg 12, 9020 Klagenfurt

Telefon: 050 350-66312, -66313 oder -66315

E-Mail: ld-ktn@staedtische.co.at; www.wienerstaedtische.at

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP



V O R W O R T



Liebe Leserinnen und Leser,

das Wintersemester hat begonnen und es zeichnet sich ab, dass in diesem Studienjahr wieder einmal mehr Studierende als je zuvor eines der anerkannt hervorragenden Studien an unserer Universität gewählt haben. Mit Ausnahme der Lehramtsstudien haben inzwischen alle Programme die sogenannte „Bologna-Architektur“, das heißt, sie bestehen aus sechssemestrigen Bachelorstudien und viersemestrigen Masterstudien. Die bisherigen Diplomstudien laufen daher mit einer Übergangsfrist aus. Dazu kommen die neuen dreijährigen Doktoratsstudien, die zunehmend als Kollegs und teilweise in internationalen Kooperationen geführt werden.

Aber nicht nur die Studien sind neu strukturiert, mit dem 1. Oktober hat sich auch sonst einiges in der Universitätslandschaft geändert: So ist neben der im Juli beschlossenen Novelle des Universitätsgesetzes auch der „Kollektivvertrag für die ArbeitnehmerInnen der Universitäten“ in Kraft getreten. Er gilt automatisch für alle seit dem 1. Januar 2004 aufgenommenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die somit in die entsprechenden, im Kollektivvertrag vorgesehenen Arbeitsverhältnisse überzuleiten sind. Dies alles ist mit erheblichen Herausforderungen für unsere Universität verbunden, und zwar nicht nur in administrativer Hinsicht. Denn die mit diesen Neuregelungen verbundenen Mehrkosten werden seitens des Wissenschaftsministeriums nur zum Teil über das Globalbudget abgegolten. Darüber hinaus sieht der Kollektivvertrag rigide Obergrenzen für das Lehrdeputat in den einzelnen Gruppen des wissenschaftlichen Personals vor, so dass hier einige Kreativität nötig ist, um die hohe Qualität der Lehre an unserer Universität nicht nur aufrecht zu erhalten sondern weiter zu verbessern.

Bereits weiter verbessert hat sich die Raumsituation am Campus: das neue Servicegebäude ist bezogen und wird am 29. Oktober feierlich eingeweiht. Damit sind nicht nur viele Serviceeinrichtungen der Universität an einem Ort konzentriert; vielmehr wertet das Gebäude mit den Servicestellen der Kärntner Sparkasse und der Wiener Städtischen, mit dem neuen Bistro und der Buchhandlung den Entrée-Bereich der Universität erheblich auf und belebt ihn unübersehbar.

Der Beginn eines Studienjahres ist meist aber auch damit verbunden, dass verdiente Kolleginnen und Kollegen in den verdienten (Un)Ruhestand wechseln. Diesmal ist es eine ganze Reihe: Hans-Joachim Bodenhöfer, Gerlinde Glas, Peter Heintel, Andrea Hopels-Hopels-Mirmach, Bernd Kaluza, Hermann Kautschitsch, Erich Leitner, Karl Stuhlpfarrer und Gottfried Süßenbacher. Sie alle haben sich um unsere Universität verdient gemacht, teilweise seit ihrer Gründungszeit. Ihnen allen gilt unser besonderer Dank für das Engagement, mit dem sie in ihrem Wirkungsbereich zum Erfolg unserer Universität beigetragen haben.

Vieles andere mehr ist in dieser neuen Ausgabe des Unisono zu lesen, ich wünsche Ihnen auch diesmal eine abwechslungs- und aufschlussreiche Lektüre!

Herzlichst Ihr
Heinrich C. Mayr
Rektor

I M P R E S S U M

HERAUSGEBERIN: Alpen-Adria-Universität Klagenfurt | CHEFREDAKTION: Dr. Karin Waldher (wal) | REDAKTIONSLEITUNG: Mag. Lydia Krömer (krö) | REDAKTIONSTEAM: Wolfgang Hoi (hoi), Christian Kuschar (ck), Barbara Maier (bam) | GRAFIK, LAYOUT & SATZ: Christian Kuschar | AKQUISITION: Elfie Steiner | VERTRIEB: Mag. Tatjana Valentinitzsch | TITELBILD: Gerhard Maurer | FOTOS OHNE VERMERK: © uniklu/archiv | ALLE: Universitätsstraße 65–67, 9020 Klagenfurt, Austria, Telefon: 0463/2700-9300, Fax: 0463/2700-9399 | DRUCK: 1aDruck, 1. Aichfelder Druck GmbH, Hans-List-Straße 6, A-8750 Judenburg, Tel.: 03572/85175-0

Wir danken den Autorinnen und Autoren für die Bereitstellung der veröffentlichten Texte und Fotos. Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Manuskripte zu kürzen und zu bearbeiten.

Alle mit @ gekennzeichneten Beiträge sind auch online abrufbar unter:

www.uni-klu.ac.at/unisononline/



DAS NEUE SERVICEGEBÄUDE

Als kompakter quadratischer Kubus mit der zentralen offenen Struktur sticht das neue und moderne Servicegebäude am Universitäts-Campus besonders hervor. Errichtet und finanziert wurde das Gebäude von der Kärntner Sparkasse und der Wiener Städtischen Versicherung. Die Bundesimmobiliengesellschaft als Grundeigentümer wickelte das Projekt ab. Architekt ist DI Edgar Egger. Den Studierenden stehen ab sofort im neuen Servicegebäude eine neue Sparkassenfiliale, eine Filiale der Wiener Städtischen, eine Buchhandlung, ein Bistro, das IFWF (Institut zur Förderung von Wirtschaft und Forschung) sowie universitäre Einrichtungen zur Verfügung.

„Es gehört zum Selbstverständnis und zur Verantwortung der Kärntner Sparkasse, neben den wirtschaftlichen Interessen auch die sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Menschen in unserem Land nicht aus den Augen zu verlieren“, sagt Sparkasse-Vorstandsvorsitzender Mag. Alois Hohegger. „Ein besonderes Anliegen war und ist uns die Förderung der Ausbildung von jungen Menschen. In diesem Zusammenhang kann das Engagement unseres Hauses gesehen werden, der Universität Klagenfurt das neue Servicegebäude zur Verfügung stellen zu können.“

Erich Obertausch, Landesdirektor von Kärnten & Osttirol der Wiener Städtischen, möchte mit der Förderung der Universität Klagenfurt einen Beitrag leisten, Kärnten als Standort für Aus- und Weiterbildung auszubauen. „In unserer gemeinsamen Servicestelle finden die Studierenden und MitarbeiterInnen der Universität das exzellente Service der Wiener Städtischen und der Kärntner Sparkasse an einem Ort und können sich so sorgenfrei auf ihr Studium konzentrieren.“

Für die Universität schafft das Servicegebäude zusätzliche räumliche Kapazitäten, da die Gesamtzahl der Studierenden im Wintersemester etwa 9500 erreichen wird. „Viele Serviceeinrichtungen konnten näher an das Hauptgebäude herangerückt werden, die Wege der Studierenden konnten verkürzt werden, das Raumgefühl des Campus hat sich positiv verändert: wir sind näher zusammengerückt. In seiner Außenansicht fügt sich das Gebäude diskret zum bestehenden Ensemble; der von vielen Universitätsmenschen geliebte ‚Heilige Hain‘ im Norden wurde weitgehend geschont, die Gastwirtschaft im Süden wird bei dem herrschenden guten Wetter sehr gut angenommen.

Im Innern, so ist zu hoffen, bietet die große Stiege Raum für Begegnungen und Austausch von Ideen. Möge der Geist (und nicht nur der Treppenwitz) hier blühen. Ein Raum der Besinnung soll Kontemplation und Rückzug ermöglichen,“ beschreibt Vizerektor Hubert Lengauer seine Sicht des Servicegebäudes.





AN DER UNI KLAGENFURT

Gebäudekonzept

„Die Architektur ist geradlinig und zurückhaltend. Die großzügigen Vorbereiche des Servicegebäudes sollen zum Verweilen anregen und auch in das Gebäude hinein ziehen. Im zentralen, durch Oberlichten belichteten Atrium gelangt man über eine großzügige Treppe in das Obergeschoss. Durch Aufenthaltsbereiche auf allen Ebenen sowie Blickbeziehungen zwischen den verschiedenen Niveaus soll das Atrium zu einer Kommunikationszone werden und das Gebäude beleben“, gibt Architekt DI Edgar Egger Einblicke in das Gebäudekonzept.

Im Servicegebäude sind vorwiegend Organisationen untergebracht, die von den Studierenden oft benötigt werden, wie z. B. ÖH, Büro für Internationale Beziehungen, Jobservice, Deutsch in Österreich, Betriebsrat, E-Learning, Alumni, Uni-Club und Öffentlichkeitsarbeit. Im Erdgeschoss offen konzipiert befinden sich ein Bistro (Campus Pazzo) und angrenzend die Kärntner Buchhandlung, die je nach Öffnungszeiten flexibel abgetrennt werden können und wichtige Impulsgeber für das Gebäude sind. In der Buchhandlung sollen auch die Merchandising-Produkte der Universität Klagenfurt vertrieben werden.

Der Zugang zu den in den Obergeschossen untergebrachten Serviceeinrichtungen erfolgt durch den offenen Bereich des Erdgeschosses. Insgesamt soll im Erdgeschoss eine für Studierende offene und ansprechende Umgebung entstehen, in die sich die Kärntner Sparkasse und Wiener Städtische mit ihren Beratungs- und Serviceeinrichtungen einfügen. Ein multifunktionaler, niveaumäßig tiefgesetzter Veranstaltungssaal „Stiftungssaal“ mit einer Bühne dient als Frequenzbringer und ebenfalls Impulsgeber für das gesamte Gebäude.

Offiziell wird das Servicegebäude mit der Schlüsselübergabe an die Alpen-Adria-Universität und einem „Tag der offenen Tür“ am 29. Oktober feierlich eröffnet.

krö @

ZAHLEN UND FAKTEN

Nutzfläche: Gesamt 1.945 m²
 Gesamtbaukosten: 2,9 Mio Euro
 Bauzeit: Herbst 2007 bis Sommer 2009
 Finanzierung: 50 % Kärntner Sparkasse, 50 % Wiener Städtische
 Grundeigentümer: BIG – Bundesimmobiliengesellschaft mbH
 Architekt: DI Edgar Egger



Foto: Eggenberger



Fotos: uniklu/presse

WAS SOLLEN UNSERE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER WISSEN UND KÖNNEN?

IMST-Award-Verleihung und IMST-Tagung von 23. bis 25. September in Klagenfurt

Grundbildung von der Frühförderung bis zur Matura war in diesem Jahr zentrales Thema der jährlich stattfindenden IMST-Tagung unter der wissenschaftlichen Tagungsleitung von Konrad Krainer (IUS, Universität Klagenfurt) und Martin Hopf (AECC Physik, Universität Wien). 400 LehrerInnen, aber auch FachdidaktikerInnen, WissenschaftlerInnen und VertreterInnen der Schulaufsicht nutzten wieder die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zum Knüpfen von Kontakten. Veranstaltungsort war diesmal die Pädagogische Hochschule Kärnten.

Inhaltliche Impulse brachte unter anderem Lutz-Helmut Schön, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Fachdidaktik, ein, der zu „Perspektiven fachdidaktischer Forschung“ referierte. Der Vortrag leitete die Programme der einzelnen Fachgruppen am Fachdidaktiktag ein. Gleich drei Hauptvortragende der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt widmeten sich dem zentralen Tagungsthema am Symposium. Roland Fischer beleuchtete das Thema Grundbildung vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Bedeutung des Begriffs. „Bildung als Gestaltung von Individuen und sozialen Systemen in wechselseitiger Bezugnahme“, so sein erweiterter Bildungsbegriff. Eine fachdidaktische Perspektive – am Beispiel der sprachlichen Grundbildung – brachte Annemarie Saxalber-Tetter mit ihrem Vortrag ein. „Es ist noch nicht so lange her, da waren sich alle einig, dass der zentrale Ort der sprachlichen Grundbildung der Deutschunterricht ist. Die neuen Erkenntnisse machen es aber notwendig, sich die Frage nach dem Was, Wo und Wie sprachlicher Grundbildung neu zu stellen“, so ihre These. „Eine gemeinsame Basis mathematischen Wissens und Könnens“ ist für Werner Peschek, der zum Zusammenhang zwischen Grundbildung und Matura am Beispiel des Fachs Mathematik referierte, für die Konzeption einer zentralen schriftlichen Reifepfung erforderlich. Die in den Vorträgen aufgeworfenen Fragen wurden in der Folge in sieben – auch international geleiteten Arbeitsgruppen – bearbeitet.

„Was sollen unsere SchülerInnen wissen und können?“, das fragten sich auch am Innovationstag die beiden HauptreferentInnen. Bundesministerin Claudia Schmied und IV-Bereichsleiter (Bildung, Innovation, Forschung) Gerhard Riemer stellten ihre Perspektiven zur zentralen Frage dar. Kompetenzen, die die Wirtschaft von (aus-)gebildeten zukünftigen Arbeitskräften einfordert, wurden dabei ebenso thematisiert wie die bildungspolitische Arbeit an gemeinsamen Standards für alle SchülerInnen. Es folgte eine spannende Publikumsdiskussion. Daraufhin stand die engagierte Arbeit von LehrerInnen im Mittelpunkt des Innovationstags: In 28 Workshops und auf 26 Postern wurden innovative Unterrichts- und Schulprojekte vorgestellt. Außergewöhnliche Projekte standen auch wieder im Mittelpunkt der diesjährigen IMST-Award-Verleihung, die am 24. September 2009 im Hypo Group Event Center über die Bühne ging. Insgesamt sieben PreisträgerInnen, darunter auch ein durch die Sonderkategorie „Kärnten“ ausgezeichnetes Projekt, wurden vor 250 Gästen vorgestellt und prämiert. Die Auswahl wurde von einer Jury unter der Leitung von Bildungsforscher Peter Posch aus insgesamt 162 Einsendungen getroffen. IMST ist ein von der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt in Kooperation mit Universitäten, Pädagogischen Hochschulen, Schulbehörden, Schulen etc. getragenes Projekt im Auftrag des BMUKK, mit dem der Unterricht in Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik und Deutsch sowie in verwandten Fächern verbessert wird.

Romy Müller

Rückblicke und weitere Informationen unter:
www.imst.ac.at/tagung2009 bzw. www.imst.ac.at/award



Foto: Wagner

BM Claudia Schmied, Kleine-Zeitung-Redakteur Jochen Bendele und IV-Bereichsleiter Gerhard Riemer

TREFFEN DER EUROPEAN MATHEMATICAL SOCIETY

Im Sommer fand am Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung der Alpen-Adria-Universität das erste Meeting des Education Committee 2009–2012 der European Mathematical Society (EMS) statt. Das international hochrangig besetzte Committee besteht aus zwölf Mitgliedern, wovon neun Personen in Klagenfurt teilnahmen: Ferdinando Arzarello (Italien), Tommy Dreyfus (Israel), Ghislaine Guedet (Frankreich), Konrad Krainer (Chair, Österreich), Mogens Niss (Dänemark), Jarmila Novotná (Tschechien), Núria Planas (Spanien), Despina Potari (Griechenland) und Günter Törner (Deutschland). Für einen Tag war auch Franco Brezzi (Italien) vom Executive Committee der EMS anwesend, um die Abstimmung zwischen den beiden Gremien zu optimieren.

Neben den sehr arbeitsintensiven Tagen, in denen man Ziele definierte, das weitere strategische Vorgehen plante, essenzielle Inhalte besprach sowie die nächstens drei Konferenzen fixierte (2010 in Athen, 2011 in Rzeszów und 2012 in Krakau), vermittelte man den TeilnehmerInnen in kleinen Ausflügen und einer Exkursion vielfältige visuelle, historische sowie lukullische Impressionen. So führte die Exkursion von Klagenfurt nach Maria Saal, auf die Burg Hochosterwitz, zum Projekt „Bau einer Burg“ nach Friesach, wo in einer ausgezeichneten Führung von Dr. Renate Jernej, das Mittelalter lebendig wurde. Der Tag fand am Petersberg bei einem reichhaltigen Rittermahl seinen Ausklang. Hohes Engagement aller Beteiligten, die Freude, Visionen für eine anspruchreichere Mathematik-Ausbildung auszutauschen, Arbeit an konkreten Zielen, Perspektiven und Strategien sowie das richtige Maß an Spannung und Entspannung waren Charakteristika des ersten sehr erfolgreich zu Ende gegangenen Meetings an der Universität Klagenfurt.

Dagmar Zois

KLAUS SCHÖFFMANN IST APA-IT-CHALLENGER 2009



Foto: Apa

Der Video Explorer ist eine Software zur interaktiven Suche und Navigation in Videos. Klaus Schöffmann (am Foto links) vom Institut für Informationstechnologie an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt hat mit seiner neuen Entwicklung, mit der er auch schon bei der CeBIT in Köln vertreten war, den 1. Preis der APA-IT-Challenge 2009 in

der Kategorie Academia gewonnen. Das Programm ist Ergebnis seiner Dissertation. BenutzerInnen können damit effizient durch Videos navigieren und rasch ähnliche Szenen innerhalb des Videos finden. Das Institut für Informationstechnologie an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, wo Schöffmann den Video Explorer entwickelt hat, beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit Forschung im Bereich von Multimedia. Aktuelle Forschungsthemen der zwei Forschungsgruppen für „Verteilte Multimedia Systeme“ (Laszlo Böszörményi) und für „Multimedia-Kommunikation“ (Hermann Hellwagner) sind u. a. die Selbstorganisation von multimedialen Daten bei der Übertragung in einem Netzwerk, die Erkennung von Semantik in multimedialen Daten sowie die automatische Adaptierung von multimedialen Daten an die Fähigkeiten von Netzwerken oder Endgeräten. bam



Foto: Maurer

Literatur-PreisträgerInnen Christina Maria Tosoni und Daniel Blümel

1. Kärntner Campus-Literaturpreis vergeben: „EIN GRUND, NICHT IN DIE VORLESUNG ZU GEHEN ...“

So lautete die Themenvorgabe des 1. Kärntner Campus-Literaturpreises. Ausgerufen hat den Campus-Literaturpreis ursprünglich die Hamburger Vierteljahresschrift ZEIT – CAMPUS. Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (Rektorat, ÖH, SchreibCenter, Wissenstransfer) verdoppelte die Ausschreibung und damit die Chancen für junge AutorInnen aus Kärnten. Mit großem Erfolg. In Hamburg gingen 1121 Texte aus dem gesamten deutschen Sprachraum ein. Zwei Texte aus Kärnten schafften es dort auf die Shortlist unter die besten 21. Die Klagenfurter Jury (Josef Winkler, Hubert Lengauer, Doris Moser, Carmen Mertlitsch und Daniel Gunzer) freute sich über 29 Einreichungen aus Kärnten, von denen zwei Kurzgeschichten ex aequo den Campus-Preis zugesprochen erhielten: Christina Maria Tosoni und Daniel Blümel sind beide 22 Jahre jung und studieren Germanistik an der Uni Klagenfurt.

Neben den Geld- und Sachpreisen konnten die JungautorInnen noch weitere Unterstützung für ihre Schreibkarriere einheimen: der Klagenfurter Schriftsteller und vielfach ausgezeichnete (u. a. Georg-Büchner-)Preisträger Josef Winkler höchstselbst lektorierte die beiden Siegertexte für den Druck in literatur/a, dem aktuellen Jahrbuch des Musilhauses. Die Preisübergabe erfolgte in der Universitätsbibliothek im Rahmen der Woche „Österreich liest“. Der Hauptpreis, gesponsert durch die ZVEZA-Bank, wurde von Direktor Josef Lang übergeben, ergänzt durch Buchgutscheine von der Kärntner Buchhandlung und Bücher vom Wieser Verlag. bam



Foto: Herbert Fritz

Michael Schwarze

ELISE-RICHTER-PREIS AN DEN ROMANISTEN MICHAEL SCHWARZE

Michael Schwarze, ao. Universitätsprofessor für „Romanische Literaturwissenschaft“ am Institut für Romanistik der Alpen-Adria-Universität, erhielt für seine Habilitationsschrift „Sprachen der Absenz. Literatur der Moderne in Italien (1919–1943)“ den Elise-Richter-Preis 2009. Der gebürtige Westfale, der schon sein Studium an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt mit summa cum laude abgeschlossen hat, freut sich sehr über die Auszeichnung und das Preisgeld von 1500 Euro. Den Preis sieht er „als Bestätigung dafür, dass die historisch-systematische Beschäftigung mit der Literatur nach wie vor ein Kerngebiet der Romanistik darstellt“.

Der Preis, der seit 1999 alle zwei Jahre vom Deutschen Romanistenverband ausgeschrieben wird, wurde anlässlich der Eröffnung des 31. Deutschen Romanistentags in Bonn am 27. September 2009 an vier RomanistInnen für ihre hervorragenden Qualifikationsarbeiten verliehen. Die drei weiteren Preise gingen an DissertantInnen der Universität Würzburg, der FU und der HU Berlin. Der Preis ist nach Elise Richter (1865–1943) benannt. Die Wiener Jüdin war die erste Frau, die an der Universität Wien studierte – und zwar romanische, klassische, indogermanische und germanische Philologie – und die erste weibliche Professorin Österreichs. Sie starb 1943 im KZ Theresienstadt. bam

25 JAHRE ANGEWANDTE BETRIEBSWIRTSCHAFT IN KLAGENFURT

Die Betriebswirtschaftslehre hatte allen Grund zum Feiern: Vor 25 Jahren wurde das Studium der Angewandten Betriebswirtschaft und vor 10 Jahren die Abteilung für Innovationsmanagement und Unternehmensgründung an der Alpen-Adria-Universität eingerichtet. Viele MitarbeiterInnen, AbsolventInnen, Kooperationspartner aus der Wirtschaft und Freunde der Betriebswirtschaft feierten am 24. September diese Jubiläen bei einer Festveranstaltung. „Das Studium der Angewandten Betriebswirtschaft mit insgesamt 2100 AbsolventInnen zählt zu den erfolgreichsten Studienrichtungen der Universität Klagenfurt und prägt die Wirtschaft in Kärnten und weit darüber hinaus“, so Prodekan Erich Schwarz, der die Festveranstaltung moderierte. Im Namen der gesamten Fakultät bedankte er sich insbesondere bei den Kollegen Dekan Hans-Joachim Bodenhöfer und Universitätsprofessor Bernd Kaluza, die beide mit Ende September emeritierten, für ihr großes Engagement in Forschung und Lehre. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Neck hielt im Rahmen dieser Feier auch eine sehr persönliche Laudatio für Dekan Bodenhöfer.

Hans-Joachim Bodenhöfer, Gründungsprofessor und Rektor bei der Einführung der neuen Studienrichtung sowie seit nunmehr zwei Jahren Dekan der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, skizzierte die Entwicklung des Studiums der ABW. Besonders hob er das Praxissemester, die Sprachen-Orientierung und die intensive Betreuung durch die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der Fakultät hervor.

„Gemeinsam mit den Gründungsprofessoren der Betriebswirtschaft, Dietrich Kropfberger, Dieter J. G. Schneider, Herbert Kofler und dem 2008 verstorbenen Heijo Rieckmann, ist es gelungen, die Betriebswirtschaft in Klagenfurt zu einer besonderen Erfolgsstory in der Entwicklung der Universität zu machen“, freut sich Bodenhöfer. Mit dem ab 1995 kontinuierlichen Ausbau der BWL hat die Universität einen wesentlichen Entwicklungsimpuls erhalten. Angefangen mit fünf Professoren und 320 Studierenden, hat die Angewandte Betriebswirtschaft in der Zwischenzeit elf ProfessorInnen, eine Stiftungsprofessur, elf DozentenInnen, 31 WissenschaftlerInnen und mehr als 1800 Studierende. Im Jahr 2000 übersiedelte das Institut für Wirtschaftswissenschaften in den neu gebauten Südrakt der Universität und mit 1. Jänner 2007 entstand eine eigene Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Stellvertretend für die AbsolventInnen der Angewandten



Foto: Maurer

Geschens-Überreichung anlässlich der Emeritierung von Dekan Bodenhöfer

Betriebswirtschaft berichtete Mag. Josef Pacher, Direktor der Villacher Brauerei, über seine Erfahrungen im Studium. „Besonders schätzte ich die persönliche Kommunikation und das Engagement der Lehrenden an der Betriebswirtschaft, und ich sehe die praxisnahe Orientierung des Studiums als wesentlichen Erfolgsfaktor. Ein besonderer Motor und Vermittler zwischen Wissenschaft und Kärntner Unternehmen ist der langjährige Obmann des Fördervereins für Wirtschaftswissenschaften, Mag. Paul Wieser, der seine Grußworte überbrachte.“

Hans-Joachim Bodenhöfer übergab dem zukünftigen Dekan Erich Schwarz ein wohlbestelltes Feld und blickt in die Zukunft. Er verriet, dass sich die Betriebswirtschaft durch das englischsprachige Masterstudium „International Management“ international noch besser positionieren möchte. Weiters ist ein Alpen-Adria-Doktoratsstudium mit Partneruniversitäten in Slowenien, Kroatien und Italien in Planung. „Man muss sich also zukünftig keine Sorgen um die BWL machen, es begleiten Sie die besten Wünsche von Vielen“, so Bodenhöfer. „Die Betriebswirtschaft hat einen großen Beitrag dazu geleistet, dass aus der Hochschule für Bildungswissenschaften eine breite Universität geworden ist“, betonte Rektor Heinrich C. Mayr. red/krö, Dekanat WIWI

WACHSTUM – INNOVATIONEN – INTERNATIONALISIERUNG

1. Klagenfurter KMU-Tagung 2009

Der Einladung der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften zur 1. Klagenfurter KMU-Tagung 2009 sind 22 ReferentInnen und viele TeilnehmerInnen aus dem In- und Ausland gefolgt. Zahlreiche wissenschaftliche Beiträge zu Themen wie „Regionale Entwicklung und Cluster“, „Steuern“ und „Controlling“ sowie „Entrepreneurship“, „Finanzierung und Banken“ und „Innovations-,



Foto: Maurer

Wissens- und Technologiemanagement“ wurden referiert und darüber diskutiert. Die Session Chairs wurden erfreulicherweise vom KollegInnentum der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wahrgenommen. Ausgewählte Beiträge werden in einem „Special Issue des International Journal of Entrepreneurial Venturing“ publiziert. Für die TagungsteilnehmerInnen wurden Gastvorträge besonderer Art angeboten: Neben dem aktuellen Thema „A&B: Quo vadis?“ gab es einen Bericht aus erster Hand zum Innovationsassistentenprogramm durch Dr. Erhard Juritsch. DI Marc Vollenweider, MBA, fesselte mit seinem Bericht über Firmengründung und rapides Wachstum die Festgäste der 25-Jahr-Feier des Studiums der Angewandten Betriebswirtschaft. Der zweite Tag startete mit einem unterhaltsamen Vortrag des slowenischen Unternehmers Dr. Mark Pleško, der mit seiner Firma Cosylab, einem Spin-off aus dem Josef-Stefan-Institut in Laibach, globale Nischenmärkte bedient. Anregende Gespräche zwischen Wissenschaft und Praxis, inspirierende Ideen und zahlreiche neue Kontakte lassen auf eine baldige Fortsetzung hoffen. red/iug

Dr. Mark Pleško, Gründer der Firma Cosylab

IM GESPRÄCH

„STUDIENPLÄNE NEU ÜBERDENKEN“

Der Betriebswirt Univ.-Prof. Dr. Erich Schwarz ist seit 1. Oktober neuer Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, unterstützt vom Prodekan Univ.-Prof. DDr. Michael Potacs. Im Gespräch mit Unisono spricht Schwarz über die Evaluierung der Lehrpläne, ein neues Doktoratsstudium und über die Internationalisierung der Studien.

Wie haben Sie sich auf Ihre neue Tätigkeit als Dekan vorbereitet?
Fast vier Jahre war ich Prodekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften bzw. der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Informatik. Ich habe sehr intensiv mit meinem Vorgänger Hans-Joachim Bodenhöfer zusammengearbeitet und konnte sehen, wie man eine Fakultät erfolgreich leitet. Von ihm übernehme ich ein sehr gut funktionierendes Dekanat und ein wohlbestelltes Haus.

Was sind für Sie die wichtigsten Aufgaben eines Dekans?
Als Fakultät müssen wir gemeinsam Ziele erreichen. Hier sehe ich mich als moderierender, motivierender und für neue Wege offener Dekan. Als persönlichen Führungsstil setzte ich auf Partizipation und möchte Entscheidungen im Team treffen. Die Anliegen der Studierenden unserer Fakultät sind mir sehr wichtig. Gemeinsam mit dem Prodekan und Rechtswissenschaftler Michael Potacs sind wir ein gutes und sich ergänzendes Team. Uns wird eine breite Vertrauensbasis innerhalb der Fakultät entgegengebracht. Auch schätze ich die juristische Expertise von Kollegen Potacs.

Welche Vorhaben werden Sie in der Lehre bzw. im Studium setzen?
Wir wollen die Qualität in der Lehre sicherstellen, aber das wird mit den zunehmenden Studierendenzahlen immer schwieriger. Die erste Runde des Bologna-Prozesses ist abgeschlossen und wir werden unsere Bachelorstudien kritisch evaluieren. Der gute Ruf, den wir uns als Fakultät aufgebaut haben, soll auch in Zukunft erhalten bleiben. Zum anderen wollen wir im nächsten Studienjahr ein vorwiegend englischsprachiges Masterstudium „International Management“ einführen. Das Studium schreibt ein verpflichtendes Auslandssemester vor, mit dem Ziel, die Mobilität unserer inländischen Studierenden zu erhöhen und verstärkt ausländische Studierende nach Klagenfurt zu holen.

Werden die Doktoratsstudien ebenfalls reformiert?
Als kleine Universität haben wir kaum die Ressourcen, ein eigenes PhD-Studium für den Bereich der Wirtschaftswissenschaften aufzubauen. Daher gibt es bereits intensive Bemühungen, ein konkurrenzfähiges Alpen-Adria-Doktoratsstudium – als dreijähriges PhD-Studium – mit Partner-Universitäten zu implementieren. Wir sind einem Netzwerk – dem CESEE-Net – beigetreten. In diesem bieten Universitäten in Österreich, Slowenien, Kroatien und Italien wissenschaftliche Veranstaltungen für Doktoratsstudierende an. Das unterstützt unsere Bestrebungen einer stärkeren Internationalisierung und stärkt auch die Forschungskompetenz der Fakultät.

Welche Vorhaben sind in der Forschung geplant?
Wir haben in unserer Fakultät unterschiedliche Forschungs- bzw. Publikationskulturen. In vielen Bereichen der Wirtschaftswissenschaften werden mittlerweile Forschungsergebnisse vorwiegend in Journals veröffentlicht. Um junge WissenschaftlerInnen in diesen Disziplinen zu unterstützen, haben wir Spielregeln für die

kumulative Habilitation entwickelt. Durch diese Form der Habilitation werden qualitativ hochwertige Publikationsleistungen angestrebt. Unser wissenschaftlicher Nachwuchs lernt dabei, sich auch im kompetitiven Forschungsbereich durchzusetzen.

Können Sie mir drei Dinge nennen, welche die Fakultät für WIWI besonders auszeichnet?

Hoch motivierte MitarbeiterInnen, ein gutes Fakultätsklima und eine sehr gute Lehre.

Was ist Ihnen ein besonderes Anliegen?
Studierende sowie den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und für das weitere Berufsleben gut zu qualifizieren. Das beginnt bereits im Studium: Wir müssen den Studierenden vermitteln, dass Wissen schaffen Freude macht. Sie sollen gerne bei uns bleiben und weiter studieren. Ein großes Anliegen und eine Forderung an das Rektorat ist die schnelle Nachbesetzung des Lehrstuhls für Produktion und Logistik. Wir wollen weiterhin den angewandten Generalisten für unsere mittelständischen Unternehmen anbieten, und dafür brauchen wir auch AbsolventInnen, die den Bereich der Produktion abdecken können. krö @



Das Dekanatsteam

Univ.-Prof. Dr. ERICH SCHWARZ (am Foto rechts), seit 2006 Prodekan, studierte an der Montanuniversität Leoben und forschte ein Jahr in den USA. Er arbeitete als Assistent an der Karl-Franzens-Universität Graz, promovierte an der TU Graz im Fach Wirtschaftsingenieurwesen und habilitierte 1998 an der Karl-Franzens-Universität Graz im Fach Betriebswirtschaftslehre. Seit 1999 ist Schwarz Professor für Innovationsmanagement und Unternehmensgründung an der Uni Klagenfurt.

Univ.-Prof. DDr. MICHAEL POTACS absolvierte das Studium der Rechtswissenschaften und Philosophie an der Universität Wien und arbeitete anschließend als Assistent am Institut für Verfassungs- und Verwaltungsrecht der WU Wien. 1991 folgte die Habilitation, von 1991 bis 1998 Lehr- und Forschungstätigkeit an der Universität Freiburg im Breisgau und von 1995 bis 1998 Verwaltungsbeamter im Verfassungsdienst des Bundeskanzleramtes. Seit 1998 ist Potacs Professor für Öffentliches Recht an der Uni Klagenfurt.



Die Kubanische Botschafterin Norma Goicochea Estenoz

EIN ETWAS ANDERER BESUCH EINER BOTSCHAFTERIN

Auf Initiative von Vizerektor ao. Prof. Dr. Hubert Lengauer besuchte die Botschafterin der Republik Kuba in Österreich, Norma Goicochea Estenoz die Alpen-Adria-Universität zu Kontaktgesprächen und einer Informationsveranstaltung in englischer Sprache mit dem Titel „Cuba today“. Studienrektor Dr. Franz Rendl, Altrektor Dr. Winfried Müller, die frühere Vizerektorin für Internationale Beziehungen Dr. Helga Rabenstein-Moser sowie Dr. Angela Fabris vom Institut für Romanistik begrüßten die Botschafterin im Namen des Rektorates. In einem sehr offenen und freundlich geführten Meinungs-austausch wurde über Kooperationsmöglichkeiten mit kubanischen Universitäten und speziell über Möglichkeiten des Austausches von Studierenden und Lehrenden gesprochen. Das Klagenfurter Team bekräftigte das Interesse an einem Kooperationsabkommen mit einer kubanischen Universität.

Zu der anschließenden Präsentation waren zahlreiche Angehörige der Universität, über Einladung des Lateinamerika-Instituts Kärnten mit der Präsidentin Maribel Stromberger, aber auch sehr viele an Kuba und Lateinamerika interessierte Gäste von außerhalb gekommen. Nach einem kurzen historischen Film über die Anfänge der kubanischen Revolution vor nunmehr 50 Jahren sprach die Botschafterin, unterstützt durch interessante Bilder und Dokumente, über die Entwicklung Kubas bis in die heutige Zeit. Dabei vermittelte sie den Anwesenden nicht zuletzt auch durch ihren Charme und ihr überflutendes Temperament ein hervorragendes Bild der kubanischen Gesellschaft. Viele Dinge des kubanischen Alltags wurden aus einer anderen Sicht geschildert, als dies üblicherweise die Medien in Österreich tun. In der anschließenden interessanten und stellenweise auch durchaus kritisch geführten Diskussion wurde auf Fragen und Probleme eingegangen und vor allem auch das Verhältnis zwischen Kuba und den USA hinterfragt und erläutert.

Viele der ZuhörerInnen nahmen von der Veranstaltung ein etwas anderes Bild der Republik Kuba mit nach Hause und verbesserten ihr Verständnis für die Probleme in diesem Teil der Welt. Freunde und Kritiker Kubas waren jedoch von der Persönlichkeit und offenen Art der Botschafterin beeindruckt.

Winfried Müller @



Neues China: Shanghai vom World Financial Center aus, dem höchsten Observatorium der Welt (474 m)

ALS GASTPROFESSOR IN CHINA

Auf Einladung von Professor Biao Yang verbrachte ich eine Kurzzeit-Gastprofessur an der East China Normal University in Shanghai. Diese Universität gehört zu den führenden chinesischen Universitäten mit rund 4000 MitarbeiterInnen und fast 50.000 Studierenden. Kollege Biao Yang ist Historiker, der sich dem Schwerpunkt Versöhnung zwischen den ehemaligen Feinden China, Korea und Japan gewidmet hat. Dazu hat er zahlreiche Konferenzen organisiert und – auch mit Hilfe deutscher Institutionen – vergleichende Studien der Schulbücher und Unterrichtsmaterialien der jeweiligen Länder in Bezug auf die gemeinsame Geschichte durchgeführt. In diesem Kontext wurde ich gebeten, über thematisch verwandte Arbeiten der österreichischen Friedensforschung zu referieren. Ich habe – für die Studierenden der Geschichte – über die Europäische Union als Friedensprojekt gesprochen sowie am Institut für Germanistik über die Darstellung der NS-Vergangenheit in der österreichischen Gegenwartsliteratur.

Die Universität hat mehrere Standorte: Der „alte Campus“ befindet sich „downtown“, also bloß eine gute halbe Stunde Autofahrt vom „Bund“, der klassischen Flaniermeile Shanghais. Seiner idyllischen Lage mit Bächlein, Teich und Gärten verdankt die Uni den Beinamen „Garden University“. Der neue Campus, eine weitere Autostunde stadtauswärts, besticht durch die perfekte technologische Ausstattung.

Sehr beeindruckt war ich vom Niveau der Studierenden, ihren klugen Fragen und der lebhaften Anteilnahme am Weltgeschehen. Die Germanistik-Studierenden sprachen alle ausgezeichnet Deutsch und wussten überraschend gut über die österreichische Literatur und besonders über neue Filme Bescheid. Ebenso schätzte ich die Offenheit, mit der ich mit meinem Kollegen über soziale und politische Fragen des heutigen China diskutieren konnte. Das ausgedehnte Besuchsprogramm ermöglichte mir tiefere Einblicke in Geschichte und Gegenwart des heutigen China.

Werner Wintersteiner @

VIELE STATIONEN IM LEBEN

„Ich bin in meinem Leben schon viel herumgekommen und habe in vielen Ländern an Universitäten unterrichtet. Doch nun war es an der Zeit, in Europa wieder Fuß zu fassen“, erzählt die gebürtige Deutsche Univ.-Prof. Dr. Diana E. Krause. Im Herbst übernahm sie den Lehrstuhl für Organisations-, Personal- und Managemententwicklung am Institut für Unternehmensführung.



Ich schätze besonders die Größe der Universität und ihre Interdisziplinarität. Hier in Kärnten finde ich das für mich notwendige stimulierende Arbeitsumfeld vor. Die Nachwuchsförderung kann man an der Alpen-Adria-Universität viel besser realisieren als an großen Universitäten. Auch empfinde ich es als spannend, viele Gestaltungsmöglichkeiten zu haben und mit KollegInnen aus anderen Bereichen gemeinsam Projekte durchführen zu können.

Klagenfurt, als Hauptstadt der DichterInnen – man denkt an Robert Musil und Ingeborg Bachmann – birgt für mich viel Kultur und Literatur“, antwortet Diana Krause auf die Frage, warum sie sich für Klagenfurt entschieden hat.

Die 36-Jährige blickt auf eine beachtliche internationale wissenschaftliche Karriere zurück. Sie studierte in Berlin an der Humboldt-Universität Psychologie und parallel dazu an der TU Berlin Betriebswirtschaftslehre. Anschließend arbeitete Krause als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Berlin und promovierte zum Thema „Macht und Vertrauen in Innovationsprozessen“.

Ihr weiterer Werdegang führte sie in die USA, wo sie zwei Jahre an der Colorado State University als Post-Doc tätig war. Bemerkenswert war, dass sie parallel dazu 2005 an der Ludwigs-Maximilians-Universität München habilitierte. „Ich wollte mir immer eine Option offen lassen, um wieder nach Europa zurückzukehren“, so Diana Krause. Aber ihre berufliche Karriere führte sie weiter nach Kanada, an die renommierte University of Western Ontario, wo sie drei Jahre lehrte und forschte und schließlich ein Forschungsfreisemester bekam. Durch diese Möglichkeit kehrte die junge Professorin Anfang 2008 wieder nach Europa zurück und arbeitete als Gast- bzw. Vertretungsprofessorin an Universitäten in der Schweiz, Österreich und Deutschland, bis sie an die Universität Klagenfurt berufen wurde.

Ihre Arbeits- und Forschungsvorhaben werden, so Krause, in der verhaltensorientierten Führungsforschung liegen, die sich mit der Frage der Effekte des Führungsverhaltens auseinandersetzt. Ein weiterer wichtiger Bereich ist der Schwerpunkt der Innovation: „Was müssen Personen in Organisationen tun, um Innovationen auszulösen“, erklärt Krause. Der Aspekt der Macht spielt ebenfalls eine bedeutende Rolle, „dabei wird untersucht, welche Macht und Einflussprozesse stattfinden und welche Machtgrundlagen aus welchen Gründen und mit welchen Konsequenzen angewandt werden“, gibt Diana Krause

Einblicke in ihre Forschungsschwerpunkte, zu denen auch die Frage der Personalauswahl und Personalentwicklung durch Assessment Center und kognitive Fähigkeitstests zählt.

In der Lehre wünscht sich die neue Professorin engagierte Studierende, die durchaus Dinge kritisch hinterfragen und reflektieren. „Mein Ziel in der Lehre ist, dass Studierende sie als herausfordernd erleben und auch wissen, wie sie Gelerntes später im Arbeitsumfeld einsetzen können.“

Und privat? „Um den Kopf frei zu kriegen, spaziere ich sehr gerne, singe Pop- und Jazzsongs, gehe gerne ins Theater und ins Kino und interessiere mich für Literatur.“ In ihrer Freizeit engagiert sich Diana Krause seit Januar 2008 ehrenamtlich in einem Projekt, das der Entwicklungshilfe auf Bali dient, und gründete soeben einen Verein in Klagenfurt „Hilfe für Kinder auf Bali“. Diana Krause, Gründerin und Vorstandsmitglied des Vereins, möchte nachhaltige finanzielle Unterstützung leisten, die sich nicht nur auf eine Groß-Familie bezieht, sondern darüber hinaus „elternlosen Kindern ein zuhause und damit eine Zukunft bietet“. „Mein großes Ziel ist es, ab 2011 ein Waisenhaus bauen zu lassen“, so Krause, für die dieses Projekt besonders wichtig ist, denn „ich möchte gerne Menschen, die nicht die Chance hatten, in der ersten Welt geboren zu sein, Hilfestellung geben.“ krö @

Weitere Information unter: www.uni-klu.ac.at/opm und www.uni-klu.ac.at/unisono (Verein „Hilfe für Kinder auf Bali“).

PERSONAL-NEWS

UNIV.-PROF. DR. LARISSA KRAINER



Seit 1. Juli ist Larissa Krainer Universitätsprofessorin am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft. Sie vertritt Univ.-Prof. Dr. Matthias Karmasin, der bis Februar 2011 karenziert ist. Bis zum Antritt der Vertretungsprofessur war Larissa Krainer Institutsvorständin des Instituts für Interventionsforschung und Kulturelle Nachhaltigkeit an der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung. Sie studierte Philosophie und Medienkommunikation an der Universität Klagenfurt, wo sie 2001 zum Thema „Medien und Ethik“ habilitierte. Als freie Journalistin arbeitete Krainer nach dem Studium u. a. für ORF, Der Standard, als Chefredakteurin der zweisprachigen Zeitung TANGO und engagierte sich als Landesgeschäftsführerin für amnesty international.

Foto: Pucher

WENN IDEEN NAMEN BEKOMMEN FOLGE 13

Pictured

Von klein auf hat es mir gefallen, im Mittelpunkt zu stehen und fotografiert zu werden“, denkt Marlene Zwanzger an ihre ersten Berührungen mit der Fotografie zurück. Schon in jungen Jahren fanden ihre Bilder den Weg in Werbebroschüren, doch erst vor fünf Jahren stand sie für richtig professionelle Fotoshootings vor der Kamera. „Über ein Musikprojekt wurde ich mit einem Fotografen bekannt, mit dem ich auch heute noch in regelmäßigen Abständen zusammenarbeite“, sagt die Studentin der Pädagogik. Sich schminken lassen, „Posing“ in unterschiedlichen Kleidern, die eigene Person in das Rampenlicht zu stellen und ein professionelles Endergebnis, alles Elemente, die den „Reiz des fotografiert Werdens“ ausmachen. „Viele Mädchen trauen sich nicht, diesen Traum zu verwirklichen“, so die 25-Jährige, die auch eine Ausbildung zur Volksschullehrerin absolviert hat.

Überlegter Erstkontakt

Ein Grund für dieses Misstrauen liegt für viele interessierte Mädchen und Frauen in der Angst, sich unseriösen Kontaktversuchen auszusetzen. „Agenturen und Fotografen müssen sehr sorgfältig ausgewählt werden“, empfiehlt die gebürtige Wienerin, die schon unterschiedliche Shootings für die Woche oder die Magazine FHM und Joy gemacht hat. Werden für erste Fotoaufnahmen verächtlich hohe Geldsummen geboten, sollte man davon tunlichst die Finger lassen. Generell gilt es wachsam zu sein, wenn für einen Erstkontakt mit der Kamera 500 Euro oder mehr offeriert werden. „Neulingen werden höchstens 50 – 100 Euro für Fotos gegeben“, sagt Zwanzger. Es ist ratsam, sich an solche Agenturen oder „Karteien“ zu wenden, die mit Bewertungen und Identitätschecks der registrierten Fotoschaffenden arbeiten, um Ärger vorzeitig aus dem Weg zu gehen. „Seriose Hobby-Fotografen praktizieren meist nach dem Time for Pictures-Prinzip“, erklärt das Fotomodell eine weitere Vorgehensweise, bei der jeder der Beteiligten seine Zeit zur Verfügung stellt, um schlussendlich schöne Bilder zu bekommen.



Perspektivenwechsel

„Wenn man lange genug dabei ist, kann durchaus ein angemessenes Honorar verlangt werden, das ist eine Frage der Professionalität“, versichert die Studentin selbstbewusst, die schon mit etlichen Fotografen in Wien, Kroatien oder München gearbeitet hat. Neuerdings zieht es die Schönheit auch hinter die Kamera: „Viele Mädchen fühlen sich wohler, wenn sie von einer Frau abgelichtet werden, und ich finde es faszinierend, mit der Kamera das Beste aus einer Person hervorzuholen.“ Ein Perspektivenwechsel, der in nächster Zeit neben Musik, Tanzschule, Theater, mittelalterlichem Schwertkampf und Eishockey aber nur als Hobby angedacht ist. Im Sommer 2010 realisiert Zwanzger ein ganz besonderes Projekt: „Eine Fotoserie an den weißen Traumstränden von Australien.“ Ein Schauplatz, wie er besser nicht sein könnte. Alle Fotointeressierten, die sich bis dato noch nicht getraut haben, können sich unter „Kontakt“ auf <http://marlenezwanzger.jimdo.com> direkt an Marlene Zwanzger wenden, um nützliche Tipps für einen seriösen Einstieg in die Szene zu erhalten. Abschließend rät die Fotobegeisterte hinsichtlich der Shootings: „Die Grenzen muss jedes Mädchen vorzeitig für sich selbst ziehen, was gemacht wird und was nicht.“

EMERITIERUNGEN VON HANS-JOACHIM BODENHÖFER UND BERND KALUZA



Foto: Maurer

Der berufliche Werdegang von o. Univ.-Prof. Dr. Hans-Joachim Bodenhöfer begann nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre als Stipendiat an der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft, gefolgt von einem Postdoctoral Fellowship an der University of Chicago. Auch war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Bildungsforschung in der Max-Planck-Gesellschaft, Berlin.

Darauf folgte bis zum Jahr 1975 eine Tätigkeit an der Technischen Universität Berlin. In diesem Jahr wurde H.-J. Bodenhöfer als Professor für Bildungsökonomie an die damalige Hochschule für Bildungswissenschaften Klagenfurt berufen.

Hans-Joachim Bodenhöfer hatte zahlreiche Funktionen im Rahmen der Universitätsorganisation inne. So war er maßgeblich an der Einführung der Studienrichtungen Betriebswirtschaft und Informatik beteiligt. Von 1983 bis 1987 war er Rektor der Universität, von 1998 bis 2000 Vorsitzender des Senats. Seit 2007 war Bodenhöfer Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Die Funktion als Vorstand des Instituts für Wirtschaftswissenschaften übte er über viele Jahre bis zur Institutsteilung aus.

Mit der Übernahme der Leitung des Instituts für Höhere Studien Kärnten im Jahr 2001 hat sich der wirtschaftspolitische Schwerpunkt der Arbeit von Bodenhöfer weiter verfestigt. So war er unter anderem Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Kärntner „Zukunftsfonds“. Aus dem ehemaligen Bildungsökonom wurde also ein Ratgeber zur Kärntner Wirtschaftspolitik.

Als Anerkennung seiner Arbeit für Universität und Land wurde ihm im Rahmen eines anlässlich seines 65. Geburtstages abgehaltenen Festaktes das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Kärnten verliehen.

Viele Universitätsangehörige waren erstaunt darüber, dass sich Bodenhöfer noch als 65-Jähriger lange Haare wachsen ließ. Da bis jetzt niemand die Scheu überwunden hat, ihn dazu zu befragen, bleiben seine Motive im Dunkeln. Eine mögliche Erklärung könnte darin liegen, dass er im Innersten seines Herzens ein 68er ist, der mit kurzen Haaren den Marsch durch die Institutionen gemacht hat, sich aber jetzt - da er an seinem Ziel angekommen ist - in dieser Form outet.

In seiner Freizeit betätigt sich der Pfeifenraucher „HJB“ als Hobbyforstwirt und Schafzüchter. Nach seiner Emeritierung wird er diesen Aktivitäten mehr Zeit widmen können. Dazu wünschen ihm seine MitarbeiterInnen und KollegInnen alles Gute!



Zum 30. September 2009 emeritierte o. Univ.-Prof. Dr. Bernd Kaluza, Leiter der Abteilung Produktions-, Logistik- und Umweltmanagement. Der gebürtige Essener hat in Köln und Bonn Betriebswirtschaftslehre studiert sowie in Mannheim promoviert und habilitiert. Wichtige Stationen seiner akademischen Karriere waren Lehrstuhlvertretungen in Bremen, Trier und Innsbruck sowie Professuren in Karlsruhe, Duisburg und zuletzt in Klagenfurt.

Bernd Kaluza hat sich in seiner über 40jährigen akademischen Tätigkeit in Forschung und Lehre mit einer umfangreichen Themenlandschaft beschäftigt. Seine Arbeiten reichen von der Versicherungswirtschaft und Finanzdienstleistung über das Innovations- und Technologiemanagement, Kostenmanagement und Controlling bis hin zu Produktions-, Logistik- und Umweltmanagement und den neueren Konzepten Unternehmung ohne Grenzen und Supply Chain Management. Die bemerkenswerten Leistungen von Bernd Kaluza zeigen sich auch in seiner Publikationsliste mit fünf selbständigen Schriften, zehn umfangreichen Herausgeberwerken, über 100 Beiträgen in renommierten Sammelwerken und Zeitschriften (viele davon mit Begutachtung) sowie fast 50 Arbeitspapieren, Buchbesprechungen und sonstigen Veröffentlichungen. Weiters war Bernd Kaluza weltweit bei einer Vielzahl von Tagungen und Symposien als Referent und Moderator tätig und wirkte als Gutachter in mehreren wissenschaftlichen Organisationen sowie bei nationalen und internationalen Konferenzen und Zeitschriften mit. Er verfügt über Kontakte zu namhaften Persönlichkeiten in Wissenschaft und Praxis, die quer durch alle akademischen Disziplinen gehen und von Amerika über Europa bis nach Asien reichen.

Neben dem ständigen Streben, die Wissenschaft voranzubringen, in der Lehre den Studierenden eine hervorragende theoretische und praxisorientierte Ausbildung zu bieten und in den universitären Gremien zur positiven Entwicklung der Universitätslandschaft beizutragen, war es Bernd Kaluza immer ein besonderes Anliegen, seine Mitarbeiter zu fordern und zu fördern. So ist Kaluza nicht nur mehrfacher Habilitations- und Doktorvater, sondern auch dafür mitverantwortlich, dass viele seiner ehemaligen Mitarbeiter in führenden Positionen in Wissenschaft und unternehmerischer Praxis tätig sind. Bernd Kaluza hat bis zum 68. Lebensjahr unermüdlich und zielstrebig für den Beruf und seine Berufung gearbeitet. Neben den vielen positiven Charaktereigenschaften eines erfahrenen und weltgewandten Universitätsprofessors war es auch sein Humor, der die Arbeit mit ihm besonders angenehm gemacht hat. Seine (ehemaligen) Mitarbeiter hoffen, dass er der Universität Klagenfurt auch weiterhin in der einen oder anderen Form verbunden bleibt. Die ganze Abteilung wünscht ihm und seiner Familie für die Zukunft viel Glück, Gesundheit und Wohlergehen. Ad multos annos!

GELEBTE INTERNATIONALITÄT AN DER TEWI

Die Fakultät für Technische Wissenschaften (TEWI) kann einen großen Erfolg feiern: Hier wird ab Oktober 2010 ein internationales Doktoratsstudienprogramm eingerichtet und von der EU finanziert. Die TEWI-Fakultät hatte sich im Frühjahr gemeinsam mit den Universitäten Genua (Koordinator), UPC Barcelona, TU Eindhoven und Queen Mary University London um ein Joint-Doctorate Programme im Rahmen des EU-Bildungsprogramms Erasmus Mundus II beworben.

Nur 13 von den 150 Einreichungen wurden bewilligt, darunter das

vom Konsortium eingereichte Joint-Doctorate „Interactive and Cognitive Environments“. Erasmus Mundus finanziert jährlich zehn neue Doktoratsstellen und das fünf Jahre lang. Klagenfurt nimmt auf Doktoratsebene als erste und einzige österreichische Universität an diesem renommierten EU-Programm teil.

Hohe Qualität und Internationalität

Die TEWI legt Wert auf hohe wissenschaftliche Qualität und Internationalität gemäß ihrem Leitspruch: „Wir gestalten die Zukunft durch hervorragende Leistungen in Forschung, Lehre und Studium in einer internationalen, von Wertschätzung geprägten Atmosphäre.“ Das Erasmus-Mundus-Exzellenzprogramm stellt dabei nur eine von mehreren Anstrengungen zur Internationalisierung der erst 2007 eingerichteten Fakultät dar. Das dahingehende Engagement betrifft weiters die beiden Doppel-Diplomprogramme im Bereich Informatik mit der TU Poznan aus Polen und mit der Nachbaruniversität Udine im Bereich der Informationstechnik. Sie stärken den Austausch von Master-Studierenden.

Die 2008 gegründeten Lakeside Labs fokussieren sich auf „Selbstorganisierende, Vernetzte Systeme“ und unterstützen damit einen wichtigen Forschungsschwerpunkt der Fakultät. Als Bindeglied zwischen Forschung, Universität und Industrie finanzieren sie derzeit 17 ForscherInnen mit einem Ausländeranteil von 40 Prozent. Das international ausgerichtete Masterstudium „Information Technology“ wird seit dem Studienjahr 2006/07 vollständig in englischer Sprache angeboten. Von den derzeit 84 Studierenden stammen 80 Prozent aus dem Ausland. Auch mit dem MIT in Boston erfolgen erste Austausche: Im September 2008 hielt Professor Leah Buechley in Klagenfurt einen einwöchigen Workshop zum Thema „Smart Fashion“; umgekehrt absolviert Bonifaz Kaufmann, Student der Informatik, aktuell sein Praxissemester am MIT. Vereinbarungen zur Zusammenarbeit mit osteuropäischen Universitäten (insbesondere Rumänien) befinden sich gerade in Vorbereitung.

Ein förderndes und forderndes Umfeld

Internationalisierung trägt viel zur Wettbewerbsfähigkeit und zur Attraktivität einer Universität bei. Die positive Wirkung geht aber nicht nur nach außen. In einem lebendigen, internationalen Umfeld sammeln alle, Studierende wie MitarbeiterInnen, Erfahrungen, die wertvolle Vorteile für Berufsleben und Persönlichkeitsentwicklung bringen. Doch das Personal an der Universität wird auch besonders herausgefordert. So verursachen Rekrutierung, Zulassung oder Betreuung der ausländischen Gäste einen beträchtlichen Mehraufwand. Dennoch: Viele Menschen engagieren sich bereits für die Internationalisierung der Alpen-Adria-Universität, mit dem nächsten Schritt einer Bündelung und Fokussierung der vielen Aktivitäten wird sich die Wirkung noch verstärken.

Bernhard Rinner @



V.l.n.r.: Holger Klein, Stefanie Fricke, Franz-Karl Stanzel

ANGLISTENTAG 2009

AUSZEICHNUNG HELENE-RICHTER-PREIS

Es freut uns, diesen besonderen Preis heute verleihen zu dürfen“, leitete Holger Klein seine ganz spezielle Laudatio für die herausragende Arbeit „Memento Mori - Ruinen alter Hochkulturen und die Furcht vor dem eigenen Untergang in der englischen Literatur des 19. Jahrhunderts“ von Stefanie Fricke ein. Erschreckend und gleichsam faszinierend schildert Fricke anhand von Gedichten oder Romanen verschiedene Kontexte in Krisenzeiten von Kulturen: „Zyklische Bilder und fatalistische Ereignisse im historischen Hintergrund“, beschreibt die Preisträgerin den Zugang zu ihrem Werk. Gestiftet von em. Prof. Dr. Dr. h. c. Stanzel, honorierte der Helene-Richter-Preis im Rahmen der Anglistentage 2009 an der Alpen-Adria-Universität in Klagenfurt diese außerordentliche Verschriftlichung von Gedanken mit einer Dotierung von 1000,- Euro. „Mit dieser Auszeichnung möchte ich die Erinnerung an eine bedeutende Frau und ihr Schicksal wach halten und vor allem auch die wissenschaftlichen Beiträge angemessen würdigen“, so Stanzel.

STUDIUM IM BLICK

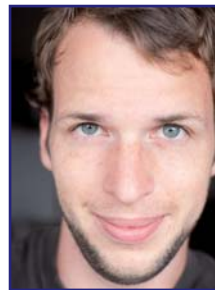
„MEHR ALS EIN GESCHICKTER UMGANG MIT COMPUTERN“

Die Klagenfurter Informatik zeichnet sich auf internationaler Ebene besonders durch ihre Anwendungsfächer aus. Darüber hinaus genießt sie einen ausgezeichneten Ruf, der immer wieder durch die CHE-Rankings bestätigt wird, zuletzt 2009“, beschreibt Studienprogrammleiter o. Univ.-Prof. Dr. Roland Mittermeir den USP des Informatik-Studiums. Der Schwerpunkt des Studiums ist die Angewandte Informatik. Im Bakkalaureatsstudium haben die Studierenden die Möglichkeit, als Anwendungsfach Betriebswirtschaft, Computerlinguistik, Mathematik oder Geographie zu wählen. „Ab diesem Wintersemester bieten wir die Psychologie als neues Anwendungsfach an. Hier erwarten wir uns Absolventinnen und Absolventen, die sich vor allem mit der Fragestellung der Benutzer-Schnittstellengestaltung auseinandersetzen“, freut sich Roland Mittermeir. Das Informatik-Studium vermittelt fachspezifische Kompetenzen in der Angewandten Informatik, der Softwareentwicklung, der Mathematik und in den technischen Grundlagen, kombiniert mit der Kompetenzerweiterung und den Anwendungsfächern.

Wer glaubt, InformatikerInnen verbringen einen Großteil ihrer Zeit vor dem Computer, irrt – Informatik ist mehr als der geschickte Umgang mit einem Computer. „Unsere AbsolventInnen entwickeln Software, um geeignete Lösungen von Problemen für ihre Kunden anzubieten. Für die Analyse der jeweiligen Anforderungen sind Gespräche mit Menschen notwendig, ergänzt mit konzeptionellem Denken, als auch die Fähigkeit der Umsetzung der Informatik-Lösung in der Organisation“, so Mittermeir, der die Kommunikationsfähigkeit und das betriebswirtschaftliche Denken von InformatikerInnen hervorhebt. Das Studium ist besonders für Frauen geeignet, da sie sehr stark die Qualifikation der kommunikativen Fähigkeit mitbringen.

Der Praxisbezug im Studium wird sowohl durch GastlektorInnen als auch durch das Projektpraktikum bzw. das Anwendungspraktikum im Masterstudium „gelebt“. „Beispielhaft entwickelte ein Student im Auftrag der Firma Kelag eine Software-Lösung, die im Staudammmanagement auf Sumatra zum Einsatz kommt“, hebt Mittermeir die Praxisrelevanz und die Internationalität des Studiums hervor. Die Studierenden haben auch die Möglichkeit, das Praktikum in einer der Forschungsgruppen der Informatik-Institute zu absolvieren.

Das Studium in Klagenfurt befähigt AbsolventInnen im Bereich der Softwareentwicklung und Qualitätssicherung oder auch in der Anwendungsentwicklung tätig zu sein. Ihre Einsatzmöglichkeiten sind aufgrund der Schwerpunktbildungen der einzelnen Informatik-Institute vielfältig: Multimedia-Engineering und Netzwerk-Management, Systemsicherheit oder E-Business, um nur einige zu nennen. „Die idealen Voraussetzungen für unser Studium ist Kreativität, Sozialkompetenz sowie Teamarbeit, logisches Denken, keine Scheu vor der englischen Sprache und vor allem Offenheit gegenüber Neuem. Unsere Studierenden sollen gewohnt sein, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen, Dinge sehen und hören zu können und darüber Schlüsse zu ziehen“, sind sich Roland Mittermeir und der Informatiker ao. Univ.-Prof. Dr. Abdelhamid Bouchachia einig.



Michael Steindorfer
Student

„Technisch, kreativ und dynamisch. Die Informatik bietet Inhalte und technologische Facetten, deren Anwendungscharakter gleichsam fordernd und interessant ist. Durch den persönlichen Kontakt zu den Lehrenden und mittels des hervorragenden Betreuungsverhältnisses gewinnen Studierende schnell Ein-

blick in das Wesentliche. Diesen Aspekt schätze ich sehr an der Klagenfurter Universität. Als Absolvent der HTL für EDV und Organisation in Villach und durch meine berufliche Erfahrung wusste ich bereits, was im Studium auf mich zukommt, jedoch ist das Studium auch für all diejenigen Technikbegeisterten bestens geeignet, die keine Vorkenntnisse besitzen. Eine gewisse Neugierde, hinter die Bühne der Softwareentwicklung zu blicken, sollte jedoch mitgebracht werden.“



Dipl.-Ing. Dr. Daniel Wakounig
Absolvent

„Die Fähigkeit, Schritte in das Unbekannte zu wagen, Durststrecken zu überwinden und auch eingeschlagene Wege ständig zu hinterfragen, das sind Kompetenzen, die mir das Studium der Informatik mitgegeben hat. Dies schließt sowohl das gemeinschaftliche, aber auch das individuelle Erarbeiten kreativer Lö-

sungen für komplexe Probleme mit ein. Die Informatik bietet neben den Auswirkungen technischer Feinheiten auch soziale Komponenten, die in der Softwarebranche immer wichtiger werden. Für mich vollzieht sich eine Erweiterung der Informatik mit wirtschaftlich sozialen Standpunkten. Persönlich kann ich das Studium weiterempfehlen, jedoch darf es nicht als fertiges Paket gesehen werden, sondern als Basis für eine gute Ausbildung, welche Eigeninitiative und Einsatzbereitschaft fordert.“ krö/hoi @

Bakkalaureatsstudium (Bachelor) Informatik

Dauer: 6 Semester / 180 ECTS
Akademischer Titel: Bakk. techn.

Magisterstudium (Master) Informatik

Dauer: 4 Semester / 120 ECTS
Akademischer Titel: Dipl.-Ing.

Kontakt:

o. Univ.-Prof. Dr. Roland Mittermeir
Tel. 0463/2700-3513
e-mail: roland@isys.uni-klu.ac.at
www.uni-klu.ac.at/isys

HOCHSCHULFORSCHUNG 2009

Abschluss des Studienjahres 2008/09

Von 750 AbsolventInnen, die bis zum Sponsionstermin im Juli 2009 ihr Studium abgeschlossen hatten, haben 434 den online-Fragebogen ausgefüllt und dadurch wertvolle Anregungen gegeben. Bei den abgeschlossenen Studien entfielen schon fast 30 % auf die Bakkalaureats-Abschlüsse, 67 % auf Diplom-Abschlüsse und 2,4 % auf Doktorate. Erfreuliches Ergebnis dabei ist: AbsolventInnen eines Bakkalaureats wollen zu 70 % weiter an der Alpen-Adria-Universität studieren. Davon 75 % Kulturwissenschaften und Geographie und weniger aus den Fachbereichen Informatik oder Technische Mathematik.

Insgesamt haben 20 % ein Wirtschaftsstudium (Betriebswirtschaft oder Wirtschaft und Recht) und je etwa 10 % Pädagogik, Publizistik oder Psychologie abgeschlossen.

Bezüglich der vermittelten und erwarteten Kompetenzen fällt auf, dass es sehr hohe Erwartungen gibt, was ein Studium vermitteln soll. Während fachspezifische theoretische Kenntnisse den Erwartungen entsprechend erworben wurden, gibt es große Diskrepanzen bei der Beherrschung von Fremdsprachen sowie bei soft-skills wie Kreativität und Einfühlungsvermögen. Von hoher Bedeutung ist die Verantwortungs- und Entscheidungsfähigkeit, eine Kompetenz, die insbesondere für AkademikerInnen in Führungspositionen wichtig ist.

Insgesamt herrscht eine hohe Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen des Studiums wie z. B. Internetzugänge, Betreuung bei der Diplomarbeit (besonders im Fach Pädagogik) sowie bei den Methoden und Inhalten der Lehre. Größere Unterschiede gibt es bei der Bewertung des Zuganges zu Pflichtlehrveranstaltungen, wo insbesondere bei größeren Studien wie z. B. der Psychologie und der Pädagogik immer noch Probleme auftreten.

In einigen Bereichen wäre mehr Feedback durch Lehrende und verstärkte Unterstützung durch Sekretariate wünschenswert. Auch die Verfügbarkeit benötigter Literatur im Fachbereich Wirtschaft ist nach wie vor ein Problem.

Über 90 % der UniversitätsabsolventInnen würden wieder ein Studium an der Universität Klagenfurt aufnehmen, sollten sie neuerlich vor dieser Entscheidung stehen, aber davon lediglich weniger als die Hälfte das zuvor gewählte Studienfach.

Nach dem Studienabschluss sucht jede/r fünfte eine geeignete Erwerbstätigkeit, genauso viele üben ihre bisherige Tätigkeit weiter aus. Von Diplomstudien-AbsolventInnen möchte ein Großteil weiter studieren, insbesondere aus dem kulturwissenschaftlichen Bereich.

Zugang zur Universität Klagenfurt und die Erwartungen

Im Sommersemester 2009 haben 309 StudienanfängerInnen (davon 43 % Frauen) ein Studium an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt aufgenommen. Als wesentliche Informationsquelle über das gewählte Studium diente die jeweilige Homepage (über 80 %) und FreundInnen sowie knapp die Hälfte nutzte Informationsbroschüren. Gründe, an der Universität Klagenfurt ein Studium zu beginnen, sind die Wohnortnähe (rund 60 % der StudienanfängerInnen) und persönliche Gründe. Die Hälfte gaben als wesentlichen Grund die Qualität des fachspezifischen Lehrangebots und 40 % die Breite des Lehrangebots als weitere Motive an. Damit sind die Gründe über die letzten Semester betrachtet konstant dieselben: Die Universität Klagenfurt bietet in der Region eine für viele entscheidende Studienmöglichkeit durch ihre Nähe und kann gleichzeitig durch Qualität und Besonderheiten punkten.

Als Studienmotiv gaben 86 % an, sich für Theorien und Methoden ihres gewählten Faches zu interessieren. Wenig überraschend sind dagegen die übrigen Hauptstudienmotive: Wie schon in den vorigen Semestern erwarten sich die Studierenden nach dem Studienabschluss eine gute berufliche Existenz und den Horizont ganz allgemein zu erweitern.

Die Erwartungen an das Studium sind besonders hoch und es sollte insbesondere Wert gelegt werden auf: Förderung von Argumentationsfähigkeit und fächerübergreifendem Wissen, Verantwortungs- und Entscheidungsfähigkeit und selbstständiges Arbeiten. Demnach geht es den StudienanfängerInnen keineswegs um reine Wissensaufnahme, sondern um aktive Auseinandersetzung mit Problemstellungen im Studium. Ihren aktuellen Gesundheitszustand beurteilten über die Hälfte der StudienanfängerInnen erfreulicherweise als sehr gut bis gut. Über die Hälfte achten sehr auf ihre Gesundheit. Fast 90 % sind der Meinung, dass Gesundheit in erster Linie dadurch bestimmt wird, was man selber dafür tut. Gesunde Ernährung und Sport sind für drei Viertel sehr wichtig, und sie betreiben mindestens ein bis zwei Mal in der Woche Sport.

Beschwerdefrei sind die jungen Studierenden, trotz guter Gesundheit, nicht: Viele leiden unter Kopfschmerzen, jede/r vierte unter Konzentrationsproblemen und jede/r fünfte klagt über allgemeine Nervosität und/oder Nacken-/Schulerschmerzen. Es ist also wichtig, im Setting Universität diese Beschwerden ernst zu nehmen: sowohl hinsichtlich der Rahmenbedingungen (z. B. durch Beachtung ergonomischer Aspekte bei der Ausstattung von Hörsälen) als auch der Befähigung zu gesundem Verhalten (z. B. Sportangebote). Diese Problematik sollte ernst genommen und versucht werden, dagegen etwas zu tun, da sie die geistige Leistungsfähigkeit beeinträchtigen können.

NEUE AKADEMISCHE SPORTLEHRGÄNGE

Ab dem Sommersemester 2010 erweitert die Alpen-Adria-Universität ihr Angebot in der sportlichen Weiterbildung. Sie bietet den dreisemestrigen berufsbegleitenden Universitätslehrgang zum „Akademischen Sport- und Gesundheitsmanager“ und ein fünfsemestriges Masterstudium – „Master of Advanced Studies in Sports, Health and Entrepreneurship“ an.

Damit öffnet sich für die Universität Klagenfurt eine neue akademische Sportausbildung. Initiatoren dieser einzigartigen fächerübergreifenden Ausbildung sind Direktor Mag. Franz Preiml vom Universitäts-sportinstitut (USI) und Univ.-Prof. Dr. Erich Schwarz von der Abteilung für Unternehmensgründung und Innovationsmanagement (IUG). Eine solide, praxisorientierte Sportausbildung in Kombination mit einer betriebswirtschaftlichen Qualifizierung mit Schwerpunkt auf Projektentwicklung ergeben einen neuen und zukunftsweisenden Lehrplan. MedizinerInnen sowie Sport- und GesundheitspsychologInnen ergänzen das ExpertInnenteam.

„Mit Bewegung zum Erfolg‘, ‚Gesund und mobil älter werden‘, ‚Neue Bewegungsprojekte für Beruf und Freizeit‘ sind zentrale Themen und unser Motto. Dabei steht die Professionalisierung bei der Entwicklung und Umsetzung von Sport- und Gesundheitsprojekten im Fokus der beiden interdisziplinären Universitätslehrgängen“, sind sich Franz Preiml und Erich Schwarz einig. AbsolventInnen werden durch das integrative Ausbildungskonzept so befähigt, eigenständig innovative, sportbezogene Projektideen zu finden, diese zu bewerten und zu realisieren. red @

Infos und Anmeldung:
www.uni-klu.ac.at/iug/unilehrgang



Erfolgreiche „Klagenfurt Days“

KLAGENFURT DAYS OF PROTECTED AREAS 2009

Vom 24. bis 26. Juni 2009 fanden an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt die alle zwei Jahre stattfindenden „Klagenfurt Days of Protected Areas“ statt. ExpertInnen aus 27 Nationen diskutierten die neuesten Entwicklungen im Naturschutz- und Schutzgebietsmanagement. Schwerpunkte der heurigen Tagung waren der globale Klimawandel und die daraus resultierenden Herausforderungen für Schutzgebiete, innovative Verkehrslösungen in Schutzgebieten (öffentlicher Verkehr) und die Entwicklung eines weltweiten Wettbewerbs zur Auszeichnung der innovativsten Ideen im Schutzgebietsmanagement. Diskutiert wurden weiters ökonomische und finanzielle Aspekte von Schutzgebieten, die rechtlichen Grundlagen und institutionellen Rahmenbedingungen sowie im besonderen dringend notwendige Artenschutzprogramme, beispielsweise für die Delphin-Populationen in Griechenland, Lebensbedingungen für Löwen in Tansania oder das Management von Wölfen in Kroatien. Den Abschluss der Tagung bildete die Auszeichnung der AbsolventInnen des Lehrgangs mit der Verleihung der Master-Diplome.

Michael Getzner

LEKTOR DER UNIVERSITÄT KLAGENFURT WIRD TSCHECHISCHER UMWELTMINISTER!

Dr. Ladislav Miko, Lektor in Ökologie im Rahmen des postgradualen Master-of-Science Programms „Management of Protected Areas“, und Experte für Umweltfragen der Europäischen Kommission, wurde im Zuge der jüngsten Regierungsumbildung zum Umweltminister der Tschechischen Republik berufen. Dr. Miko studierte Systemische Zoologie und Ökologie, sowie Biologie, an der Karls-Universität in Prag. Als wissenschaftlicher Experte der Europäischen Kommission hielt er im Rahmen des M.Sc. Programms einen Kurs über die Grundlagen der Ökologie an der Universität Klagenfurt, welche Bestnoten seitens der Studierenden erhielt.



Unser Service für Ihre Gesundheit:
Wir bieten Ihnen mehr als nur Arzneimittel.
Für eine persönliche Beratung steht Ihnen das
Team der Uni-Apotheke gern zur Verfügung.

www.uni-apotheke.at

A-9020 Klagenfurt, Universitätsstraße 23, Tel.: +43 (0) 463/210 349, Fax DW-4, E-Mail: office@uni-apotheke.at

**Mittags
geöffnet!**

Mo-Fr: 8.00-18.00
Sa: 8.00-12.00

SOLARTECHNOLOGIETRANSFER INDIEN – KENIA

Am IFZ, dem Grazer Standort des Instituts für Technik- und Wissenschaftsforschung, wurde soeben ein neues Projekt mit dem Titel „Village scale solar systems for development: Transfer of social and technological innovations between India and Kenya (Solar Transitions)“ begonnen. Das Forschungsprojekt wird finanziert vom Norwegian Research Council und mit Partnern in Norwegen (Gesamtprojektleitung: University of Oslo, Department of Sociology and Human Geography), Indien und Kenia bearbeitet. Untersucht werden Erfahrungen mit der Implementierung und sozialen Organisation solarer Stromerzeugung auf Gemeindeebene in mehreren Kommunen der Sunderban-Inseln in Westbengalen, Indien. Von Interesse ist auch der Beitrag dieser Projekte zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung, Armutsreduktion und zum Klimaschutz. Im Rahmen eines Aktionsforschungsansatzes ist ein aktiver Transfer von Erfahrungen zwischen Indien und Kenia geplant. Im Vordergrund stehen dabei auch das Monitoring dieses Transfers und die gemeinsame Auseinandersetzung mit den Voraussetzungen und Bedingungen einer Übertragung auf lokale Kontexte in Kenia. Teil des Projekts ist der Aufbau einer solaren Energieversorgung in einer Kenianischen Kommune. Auf diese Weise möchte das Projekt zu einer Erweiterung der technischen und organisatorischen Optionen für eine dezentrale Versorgung mit erneuerbaren Energien in Kenia beitragen und soll Grundlage für weitere Projekte von Regierungen, Entwicklungszusammenarbeitagenturen, NGOs, aktiven Dorfgruppen und weiteren Akteuren aus dem Bereich erneuerbare Energien bilden.

Das Forschungsprojekt wird die unterschiedlichen Modelle erneuerbarer Energieerzeugung als Teil eines emergierenden sozio-technischen Systems analysieren, das in seinem breiteren sozialen Kontext noch nicht entsprechend verankert und eingebettet ist. Das kommunale Modell solarer Energieversorgung kann dabei zu einem besseren Verständnis dezentraler, kommunal-basierter Energieversorgungen allgemein beitragen. Darüber hinaus konzentriert sich das Projekt auf den Prozess eines Süd-Süd-Transfers sozio-technischer Innovationen und will Grundlagen zu Verbesserungen solcher Prozesse erarbeiten. Im Rahmen des Aktionsforschungszugangs sollen ForscherInnen, PraktikerInnen und Kommunen gemeinsam als Katalysatoren für einen aktiven Technologietransfer fungieren und die Anpassung sozio-technischer Innovationen an neue Kontexte unterstützen. @

Kontakt: Harald Rohrer, rohrer@ifz.tugraz.at

PERSONAL-NEWS

ASS.-PROF. DR HARALD ROHRER



Harald Rohrer, Assistentenprofessor am Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung am Standort Graz, ist seit 1. September 2009 und bis zum 30. Juni 2010 „Joseph A. Schumpeter Fellow“ an der Harvard University in Cambridge, USA. Er forscht dort zum Thema „New modes of governance in the transformation of energy systems: the role of non-state intermediary actors in international comparison“. Die „Schumpeter-Forschungsprofessur“ wird in Zusammenarbeit von Harvard University und Österreichischer Schumpeter-Gesellschaft jährlich an eine/n österreichische/n Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler/in vergeben und hat das Ziel, längerfristige Kontakte zwischen den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten in Harvard und Österreich aufzubauen.

BAUERNMARKT & CO

„Entwicklungswege der Direktvermarktung“
Ein Szenarioanalyse-Workshop

Österreich kann mit einer langen Tradition und formenreichen Entwicklungen der Direktvermarktung aufwarten: angefangen von Bauernmärkten, über gemeinschaftliche Verkaufsstellen, wie Bauernläden, bis hin zu Kooperation mit lokalen Gewerbebetrieben oder den „Bauernecken“ in lokalen Kaufhäusern.

Die Direktvermarktung bietet für ProduzentInnen und KonsumentInnen viele Vorteile wie z. B. zusätzliche Einkommensmöglichkeiten, Wertschätzung bäuerlicher Arbeit, Transparenz, Qualität und Frische der Produkte. Trotzdem zeichnet sich seit einigen Jahren eine rückläufige Entwicklung ab. Gesetzliche Auflagen und ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen fordern immer professionellere Strukturen der Direktvermarktung, denen bei weitem nicht alle DirektvermarkterInnen gewachsen sind.

Netzwerkbildung als Schlüsselfaktor

Das Interuniversitäre Forschungszentrum Graz (IFZ) und die ÖBV Via Campesina Austria luden zu einem eintägigen Szenarioanalyse-Workshop im oststeirischen Weiz, um mögliche zukünftige Entwicklungswege der Vermarktung von landwirtschaftlichen Nahrungsmittel-Produkten zu thematisieren.

ProduzentInnen, KonsumentInnen und VertreterInnen aus Forschung, Politik und Wirtschaft diskutierten anhand dreier Vermarktungsszenarien förderliche und hinderliche Faktoren und gingen der Frage nach, welche Entwicklungen unter welchen Voraussetzungen für DirektvermarkterInnen überhaupt wünschenswert wären.

Die TeilnehmerInnen äußerten den Wunsch nach mehr Beratungsunterstützung, um mit den steigenden Anforderungen besser umgehen zu können. Ein wichtiger Punkt ist das Bewusstsein der KonsumentInnen und GewerbetpartnerInnen für regionale Qualitätsprodukte, eine faire Preisgestaltung, aber auch soziale Aspekte, wie Vertrauen und Solidarität. Besonders deutlich wurde, dass Netzwerkbildung einen Schlüsselfaktor für eine langfristig erfolgreiche Vermarktung darstellt. Dies betrifft das Verhältnis zu den KundInnen und HandelspartnerInnen, aber auch die Beziehungen der ProduzentInnen untereinander.

Die Veranstaltung wurde im Rahmen des internationalen transdisziplinären Forschungsprojektes „FAAN – Facilitating Alternative Agro-Food Networks“ durchgeführt. Die Ergebnisse werden in die Analyse von Fallstudien eingebettet, um daraus politische Empfehlungen und zukünftige Forschungsfelder abzuleiten. @

Weitere Informationen unter www.faanweb.eu
Kontakt: Sandra Karner (IFZ), karner@ifz.tugraz.at; Sonja Petrovics (ÖBV Via Campesina Austria), sonja.petrovics@viacampesina.at



Foto: Forum Velden/Wagner

Verleihung Europapreis EUROPAPREUS: v.l.n.r.: Gottfried Haber, Franz Mlinar, Edith Mock, Robert Rogner, Walter Prutej

ERFOLGSBILANZ FÜR DAS CEE-WIRTSCHAFTSFORUM VELDEN

Mehr als 800 TeilnehmerInnen, über 80 nationale und internationale ReferentInnen, spannende Vorträge, Branchenseminare, Business-Talks sowie Gala-Veranstaltungen und die erstmalige Verleihung des Europapreises EUROPAPREUS standen am Programm des größten Wirtschaftskongresses Südösterreichs, der vom 15. bis 18. September im Casineum Velden stattfand. Unter dem Motto „Chancen – Kooperationen – Projekte“ sorgten beim CEE-Wirtschaftsforum Experten für geballtes Know-how zu den Märkten der 2004 beigetretenen EU-Mitgliedstaaten Polen, Tschechien, die Slowakei, Ungarn und Slowenien und anderen Staaten in Ost- und Südosteuropa und gaben Tipps, wie man sich Wettbewerbsvorteile auf diesen Märkten verschafft. Mit Valentin Inzko konnte ein Kärntner als Keynote-Speaker gewonnen werden, der den Rang eines Staatspräsidenten einnimmt und nach Hans-Dietrich Genscher und Peter Scholl-Latour ein weiterer profunder Kenner und Mitgestalter der CEE-Märkte ist.

Der EUROPAPREUS wird an Persönlichkeiten für ihre Leistungen im Zusammenhang der europäischen Integration, dem Zusammenwachsen von Ost und West, verliehen. Erster Preisträger in der Kategorie Europapolitik ist Vizkanzler und Außenminister a. D. Dr. Alois Mock; seine Laudatio hielt Vizkanzler a. D. DI Josef Riegler. Die beiden Preisträger in der Kategorie Wirtschaft sind Mahle-Filterwerk-Gründer Franz Mlinar und Robert Rogner, Geschäftsführer von Rogner International. 2007 wurde im Rahmen des CEE-Wirtschaftsforums ein Abkommen mit der russischen „Schatzkammer“-Region Swerdlowsk und 2008 ein Abkommen mit der weißrussischen Hauptstadtregion Minsk geschlossen. Damit sollen konkrete Geschäftsvorhaben unterstützt werden. Auch das Thema Zusammenarbeit auf wissenschaftlicher Ebene wird forciert. So führten die Partnerregionen seit 2007 auch verschiedene vielversprechende Gespräche mit Rektor Heinrich C. Mayr. Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ist ein wichtiger Partner der ersten Stunde des Forum Velden.

„Wir freuen uns, dass sich das Wirtschaftsforum Velden in so kurzer Zeit zu einer Veranstaltung von internationalem Rang entwickelt hat. Die hohe TeilnehmerInnenzahl beim Forum Velden belegt die Bedeutung dieser Experten- und Networkingplattform zur Internationalisierung. Wir haben uns als CEE-Kongressveranstaltungen im Alpen-Adria-Raum gut etabliert und werden nun die internationale Positionierung weiter ausbauen“, so das Organisations-Duo ao. Univ.-Prof. Dr. Gottfried Haber und Mag. Walter Prutej. Das Kommunalforum ist 2010 für den 14. September sowie das CEE-Wirtschaftsforum für den 15. bis 17. September geplant. Der Ball der Wirtschaft wird am 18. September 2010 stattfinden.

red/CEE Wirtschaftsforum

Unter dem Motto „Jump into your career“
lädt das Jobservice zum 11. Mal zur

connect 09

Die Job- und Karrieremesse in Kärnten

Die größte Job- und Karrieremesse im Süden Österreichs öffnet wieder am 22. Oktober 2009 von 9:00 bis 15:00 Uhr ihre Pforten. Willkommen sind alle Studierenden und AbsolventInnen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und der Fachhochschule Kärnten sowie MaturantInnen und all jene, die sich beruflich weiterentwickeln bzw. weiterbilden wollen. Rund 40 Unternehmen beteiligen sich an der Messe und nutzen die Möglichkeit, erste Kontakte zu potenziellen MitarbeiterInnen zu knüpfen. „Die connect ist eine tolle Gelegenheit, viele interessante Firmen an einem Tag kennen zu lernen. Natürlich ist es auch wichtig, sich als interessierte/r ArbeitnehmerIn gut zu präsentieren und vorbereitet auf die Messe zu kommen“, erklärt Dr. Wolfgang Pöllauer vom Jobservice der Alpen-Adria-Universität.

Messespecial

Um bestens auf die Messe vorbereitet zu sein, können Sie Ihren Lebenslauf gleich vor Ort und kostenlos von Personaldienste Striedinger GmbH „checken“ lassen und sich Tipps für die optimale Bewerbung einholen.

Zur Stärkung für den Messtag haben wir exklusiv für Besucher der connect 09 gratis Senseo-Kaffee und Frühstück vorbereitet. Außerdem können Sie beim Kleinen Zeitung-Gewinnspiel viele tolle Preise gewinnen. Auf der Messe werden vor Ort eine Kaffeemaschine von Senseo und ein Kilimanjaro-Rucksack verlost.

„My Way“

Unter diesem Programmtitel stellen sich vier UniversitätsabsolventInnen aus den verschiedensten Bereichen (Pädagogik, Geschichte, Informatik und Betriebswirtschaft) vor und erzählen über ihre Erfahrungen bei Bewerbungen und dem ersten Job sowie über Stolpersteine und ihre jetzige berufliche Herausforderung. Für Studierende, die gerade knapp vor dem Studienabschluss stehen oder diesen bereits erfolgreich hinter sich gebracht haben, ist dieser Programmpunkt empfehlenswert.

connect 09-Bühne

Ein interessantes Thema auf der connect 09-Bühne ist der Programmpunkt Jobs & Praktika in der EU. Auslandspraktikant Simon Pöpperl erzählt auf der Bühne über seine Erfahrungen und möchte mehr Studierende für ein Auslandspraktikum begeistern. Für diejenigen, die bereits im Berufsleben stehen und mehr gesunde Abwechslung in ihren Berufsalltag bringen möchten, zeigt Margit Rader vom USI praktische Fitnessübungen zum Mit- & Nachmachen.

Facts

Wann? Donnerstag, 22. Oktober 2009, von 9:00 bis 15:00 Uhr

Wo? Aula der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Wer? 40 österreichische Unternehmen aus den Bereichen Wirtschaft, Technik und Informationstechnologie, Bildung und Soziales, Medien, Sprachen und Kulturwissenschaften

Infos? www.uni-klu.ac.at/connect

UNIVERSITÄTS.CLUB KLAGENFURT: BRÜCKENBAUER ZWISCHEN WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT

Wissen schafft Kultur: Eine Vorlesungsreihe der besonderen Art

Gemeinsam mit dem Vizerektorat für Forschung und dem Lakeside Science & Technology Park präsentiert der Universitäts.Club – mittlerweile im dritten Semester – eine Vorlesungsreihe der besonderen Art. Ausgewählte und aktuelle Themenstellungen aufzugreifen, den TeilnehmerInnen eine kritische Diskursplattform zu bieten, der Politik und der Gesellschaft Impulse zu geben, das sind einige der Intentionen dieser populärwissenschaftlichen Vortragsreihe, die sich sowohl an Studierende als auch an die interessierte Öffentlichkeit wendet.



Foto: Peter Rigaud

Auch für das Wintersemester 2009/10 ist es wieder gelungen, einen interessanten Mix an herausragenden Vortragenden und Themenstellungen zu komponieren. Den Beginn macht Christine Bauer-Jelinek, erfolgreiche Sachbuchautorin, mit ihrem zentralen Thema „Macht“, dessen helle und dunkle Seiten im Vortrag vom 20. Oktober 2009 beleuchtet werden sollen. Einen kritischen Blick auf die Bildung dies- und jenseits des Atlantiks und den unterschiedlichen „Krisen-Kulturen“ will uns Alfred Gusenbauer, österreichischer Bundeskanzler a. D. und derzeit Lehrbeauftragter an der Brown University in Providence (USA), am 10. November 2009 vermitteln. Kein Geringerer als Oskar Negt, Philosoph und Soziologe aus der Schule von Horckheimer und Adorno, wird sich am 10. Dezember 2009 mit politischer Verantwortung als einer Frage der Kultur auseinandersetzen: Es gilt nicht nur, die Ungeheuerlichkeiten der aktuellen Krise kritisch aufzuzeigen, sondern auch die Bedingungen für ein funktionierendes Gemeinwesen auszuloten. Schließlich wird am 21. Jänner 2010 Birgit Mahnkopf, engagierte Soziologin aus Berlin, einen kritischen Blick auf die Paradedorderung der Europäischen Union werfen – die wettbewerbsfähigste Region der globalisierten Welt zu werden – und Fragen nach dem Wesen einer europäischen Identität zur Diskussion stellen.

Alle Interessierten sind gerne zum (kostenlosen) Besuch dieser Vorlesungsreihe eingeladen. Themen und Vortragende garantieren nicht nur für qualifizierte Denkanstöße, sondern vor allem für spannende Diskussionen/Reflexionen aus der Zwischenwelt von Wissenschaft und Gesellschaft. Also: Termine vormerken (Siehe Terminleiste rechts)!

Abbazia di Rosazzo: Die Philosophie eines besonderen Ortes

Mittlerweile zum 14. Mal wurde die friulanische Abtei zum Ort höchst aktueller wissenschaftlich-gesellschaftlicher Diskurse: Vom 11. bis zum 13. Juni des Jahres widmeten sich herausragende Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft über Einladung des Universitäts.Club Klagenfurt der Erörterung grundlegender Probleme im Umfeld von

Philosophie, Wirtschaft und Gesellschaft: Diesmal standen die dramatischen Entwicklungen der Weltwirtschaftskrise im Mittelpunkt: Der Gouverneur der österreichischen Nationalbank, Ewald Nowotny, stellte sich ebenso der Diskussion wie namhafte Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft. Dem ganzheitlich-nachhaltigen Denkansatz des Universitäts.Club folgend, wurde das Thema nicht nur um die Klima- und Peak Oil-Problematik erweitert, sondern traditionell auch ins Philosophische vertieft. Interessierten sei gerne ein Blick auf der Homepage des Universitäts.Club (www.uni-klu.ac.at/uniclub) empfohlen.

Kabarett als Kulturvermittlung

Einer weiteren Tradition des Universitäts.Club folgend, wird die Programmschiene des „Kabarettbestes“ auch dieses Jahr wieder aktiv unterstützt. Ein abwechslungsreiches Programm und Auftritte in vier verschiedenen Städten sorgen auch heuer wieder für eine geballte Ladung kritischer Unterhaltung. Live zu sehen gibt es ein bunt gemischtes Potpourri mit dem Besten des österreichischen Kabarett – „Kaiser“ Robert Palfrader wird mit seinem Kompagnon Florian Scheuba dem Programmtitel „Männer fürs Grobe“ alle Ehre machen, ein Wiedersehen mit Dolores Schmidinger nach langer Kärntenabstinenz wird ebenso begeistern wie Alfred Dorfers grenzgeniale Seitenhiebe auf Gesellschaft und Politik, die mit Auftritten in Wolfsberg und Spittal gleich zwei Mal live zu sehen sind. Um zu zeigen, dass Kabarett imstande ist, der Gesellschaft einen kritischen „Spiegel“ vorzusetzen und damit einen wertvollen Beitrag zur Identitätsfindung zu leisten, hat sich der Universitäts.Club im September erstmals aktiv am international ausgerichteten „Humorfestival“ im Casineum Velden beteiligt. Horst P. Groß leitete höchstpersönlich eine „Kulturdiskussion“ mit den beteiligten Akteuren, in der die Stellung von (Klein)Kunst und ihrer Wirksamkeit in der Gesellschaft – unter Bezugnahme auf regionale Besonderheiten – anschaulich zum Tragen gekommen ist. Helmut Friessner @



Humorfestival 09 in Velden v.l.n.r.:

Werner Brix, Horst Peter Groß, Helmut Schleich, Christian Hölbling

Universitäts.Club-Tipp:

Werden Sie Mitglied beim Universitäts.Club Klagenfurt und nützen Sie die zahlreichen Clubvorteile.

Näheres unter: www.uni-klu.ac.at/uniclub

Kontakt: Tel. 0463/2700-8715 bzw. uniclub@uni-klu.ac.at



Dienstag, 20. Oktober 2009

Christine Bauer-Jelinek

Die helle und die dunkle Seite der Macht.

Konfliktkultur in Politik und Wirtschaft

Dienstag, 10. November 2009

Alfred Gusenbauer

Fortschritt ohne Bildung?

Reflexionen zur Krisenkultur auf beiden Seiten des Atlantiks

Donnerstag, 10. Dezember 2009

Oskar Negt

Was ist Kultur im sozialen Sinne?

Über Verantwortung und politische Maßverhältnisse

Donnerstag, 21. Jänner 2010

Birgit Mahnkopf

Europa gegen den Rest der Welt.

Konkurrenzfähigkeit als europäisches Zukunftsprojekt

Die Vorträge finden im Stiftungssaal im neuen Servicegebäude am Campus der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt jeweils um 19.00 Uhr statt. Der Eintritt zu den Vorträgen ist frei - wir bitten Sie jedoch um Ihre Anmeldung: <http://www.wsk.or.at/> E-Mail: info@wsk.or.at, Telefon: (0463) 228822-0



**MK-ARTE VIDEOINSTALLATION
„IN MY OWN TIME“**

Andrea Wernig und Matthias Wieser luden zur Vernissage der Medieninstallation „In My Own Time“ der kroatischen Medienkünstlerin und Alpen-Adria-Stipendiatin Mirjana Batinic ins (zukünftige) Reflektorium der Universität. Matthias Wieser eröffnete den Abend im Namen der Initiative MKarte des Instituts für Medien- und Kommunikationswissenschaft, des Arbeitskreises Visuelle Kultur der Fakultät für Kulturwissenschaften und der Fachabteilung Alpen-Adria der Universität mit einem kleinen Interpretationsangebot der dargebotenen Videokunst. Danach wurde mit der Künstlerin in lockerer Runde über Medien und Kunst und vieles mehr diskutiert. Die Installation thematisierte die Ir-Rationalität von Zeit im Spannungsfeld von subjektiver und objektiver Zeit. Vier Selbstporträts am Meer, in denen die Hauptfigur erstarrt in verschiedenen Posen „in ihrer eigenen Zeit“, während ihre Umwelt voranschreitet – Quasi-Stillleben im Bewegungsmedium Film. Zeitbilder im Sinne Gilles Deleuzes, die die Diskontinuität der Welt und die Vielzahl an Zeiten offenbaren und in diesem Falle den menschlichen Akteur passiv setzen und die Natur als aktiv präsentieren.

Mehr Informationen unter: <http://www.mirjanabatinic.com/> @



Semester 2009/10

Nachbarschaft

21. Oktober, 18 Uhr, Vortrag/Präsentation
Karen Andreassian, «Ontological Walkscapes»

12. November bis 20. Dezember, Ausstellung
«We do it. Die Isola Nachbarschaft in zwei unzulänglichen Beschreibungssystemen.»
Mit: Adrian Paci, Andrea Sala, Bert Theis, Christoph Schäfer, Danilo Corrales, Enzo Umbaca, Yang Jiechang, Maria Papadimitriou, Mariette Schiltz, Millepiani magazine, Museo aero solar (Tomas Saraceno), OUT (Office for Urban Transformation), Paola Di Bello, Stefano Boccalini, Undo.net, Wurmkos.
Kuriert von: Marco Scotini
Assistenzkurator: Matteo Lucchetti

2. Dezember, 18 Uhr, Podiumsdiskussion
«Raum schaffen.» Mit VertreterInnen von Initiativen in Kärnten, die Gegenkultur, Gegenöffentlichkeit oder schlicht sozialen Freiraum anstreben: Siegfried Stupnig (Verein Aspis), Angelika Hödl (Radio Agora), Sabine Jakosch (Verein Astern), Fritz Hock (K3 Filmfestival, CityKIS), Raimund Spöck (Verein Innenhofkultur, Raj), femmesgoesqueer (angefragt)

14. Januar bis 26. Februar, Ausstellung
«Ground floor America»
Kuriert von: WHW

kunstraum lakeside
Lakeside B02, 9020 Klagenfurt
www.lakeside-kunstraum.at



V.l.n.r.: Prüfungsteam der Romanistik: Angela Fabris, Maider Insunza Ramón und Andrés Gracia López García

D.E.L.E. – PRÜFUNG AN DER UNI KLAGENFURT

Die Diplomas de Español como Lengua Extranjera (DELE) sind offizielle Zertifikate zum Nachweis spanischer Sprachkenntnisse, die das Instituto Cervantes im Namen des spanischen Ministeriums für Erziehung und Wissenschaft vergibt. Die Prüfungen zum Erwerb dieser Zertifikate werden in vier Schwierigkeitsgraden angeboten: Nivel A1 (GER A1), Nivel Inicial (GER B1), Nivel Intermedio (GER B2) und Nivel Superior (GER C2) (höchstes Niveau). Die Prüfungen für die Zertifikate werden von der Universität Salamanca in Zusammenarbeit mit dem Instituto Cervantes erstellt und ausgewertet. Die Zertifikate werden international anerkannt, und zwar gleichermaßen im universitären Bereich und in der Berufswelt. In Spanien und Lateinamerika werden die Zertifikate von Universitäten sowie öffentlichen und privaten Institutionen als offizielle Qualifikationsnachweise anerkannt. Ihre Gültigkeitsdauer ist unbegrenzt. An der Alpen-Adria-Universität sind folgende WissenschaftlerInnen des Instituts für Romanistik für die DELE-Prüfung verantwortlich: Dr. Angela Fabris, Assistenz-Professorin für spanische und italienische Literaturwissenschaft, Andrés Gracia López García und Maider Insunza Ramón, Universitätslektor/in am Institut für Romanistik.

Ausbildung, Kenntnisse: Grundsätzlich kann jeder zu den Prüfungen antreten, egal wo er seine Kenntnisse erworben hat. Das Instituto Cervantes bietet neben Präsenzkursen (an bestimmten Standorten) auch ONLINE-Kurse an. Dazu wurde ein virtueller Studienraum geschaffen, wo didaktische Multimedia-Materialien, Internet-Kommunikationstools und ein automatisches Selbstevaluationssystem zur Verfügung stehen. Der virtuelle Studienraum eignet sich auch zur Vorbereitung der Prüfungen. Neben den ONLINE-Kursen bietet das Instituto Cervantes spezielle Vorbereitungskurse zu den Prüfungen an.: <http://diplomas.cervantes.es> (Prüfungen im Pdf-Format und Links) und <http://cvc.cervantes.es/aula/dele> (Interaktive Prüfung mit Bewertung).

Ablauf der Prüfung: Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Zunächst wird der schriftliche Teil durchgeführt, wobei nur Prüfungsunterlagen verwendet werden dürfen, die direkt aus Salamanca kommen. Der Termin ist weltweit gleichzeitig. Am selben Tag erfolgt dann der mündliche Teil der Prüfung. Bewertet werden dabei Hörverständnis und mündlicher Ausdruck durch die beiden Lektoren Andrés Gracia López García und Maider Insunza Ramón. Damit besteht für Studierende aller Studienrichtungen die Möglichkeit, Kenntnisse der spanischen Sprache zu erwerben und nach Abschluss der Ausbildung durch ein weltweit anerkanntes Zertifikat diese auch im beruflichen Umfeld einsetzen zu können. Angela Fabris

Weitere Informationen unter: <http://diplomas.cervantes.es> und <http://cvc.cervantes.es/aula/dele>



V.l.n.r.: Aminata Kane, Fethi Ferchichi, Bouchra Rafik, Helga Rabenstein-Moser

UNE SOIRÉE AFRICAINE

Lebensweisen – Traditionen – Sitten

Anfang Sommer fand in den Räumlichkeiten der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) eine soirée africaine statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung des Instituts für Romanistik präsentierten Aminata Kane, eine Austauschstudentin aus dem Senegal, und die gebürtige Marokkanerin Bouchra Rafik Lebensweisen, Traditionen, Sitten und Gebräuche sowie kulinarische Spezialitäten aus ihrer Heimat in Afrika. Beide leben heute mit ihrer Familie in Klagenfurt und studieren Romanistik an der Alpen-Adria-Universität.

Das heutige Senegal (la République du Sénégal) und Marokko (le Royaume du Maroc/Königreich Marokko – dies ist die eigene offizielle Staatsbezeichnung des Landes) stehen aufgrund ihrer Geschichte noch immer in einer Beziehung zu Frankreich. So ist die Amtssprache im islamisch geprägten Senegal, dem Frankreich 1958 Autonomie gewährte, Französisch. Auch in Marokko, dem westlichsten der drei Maghreb-Länder, zu denen noch Algerien und Tunesien zählen, wird das Französische nach wie vor als Handels- und Bildungssprache verwendet. Es ist vor allem die vorwiegend in französischer Sprache verfasste Literatur der Maghreb-Länder, die sich mit den Auswirkungen des Kolonialismus auf die maghrebische Gesellschaft oder mit den Problemen maghrebischer Einwanderer in Frankreich beschäftigt. Die Vorträge von Aminata Kane und Bouchra Rafik haben insbesondere einen Einblick in das Alltagsleben senegalesischer und marokkanischer Frauen gegeben – ein Leben im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation.

Gedankt sei an dieser Stelle der Initiatorin, Prof. Dr. Helga Rabenstein-Moser, dem Büro für Internationale Beziehungen und all jenen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

C. P. (Institut für Romanistik)



Foto: Talente-Camp/hoi

WISSENSDURST TRIFFT FORSCHERGEIST

10 Jahre Talente-Camp

1 + 1 = 0 Nein, das ist kein Rechenfehler! Was dahinter steckt, erklärten die TeilnehmerInnen des Mathematik-Kurses der Sommerakademie für besonders begabte und talentierte SchülerInnen bei ihrer Abschlusspräsentation am 18. September.

Eine Woche lang konnten SchülerInnen in Kursen aus verschiedenen Bereichen der Natur- und Kulturwissenschaften ihr Wissen vertiefen. Unter Anleitung von ProfessorInnen und Lehrkräften wurden in kleinen Gruppen Themen großteils selbstständig erarbeitet. Um einige Illusionen ärmer, aber mit vielen neuen Eindrücken und Interessengebieten beendeten die TeilnehmerInnen des Biologie-Kurses die Woche: Sie begleiteten WissenschaftlerInnen bei ihrer täglichen Arbeit.

Die Kurse des Talente-Camps gaben SchülerInnen die Möglichkeit, bei der Aneignung von Wissen eher den eigenen Interessen als einem Lehrplan zu folgen. Zusätzlich wurden Kurse zu Personal-Training und Medienerziehung angeboten. Die intensive Betreuung sowie das freie und selbstständige Arbeiten zeichnen das Talente-Camp aus. Geschätzt wurde von den TeilnehmerInnen auch die Gelegenheit zur Begegnung mit Jugendlichen mit ähnlichen Interessen und Begabungen.

Wissensdurst und Forschergeist der SchülerInnen sind neben dem Engagement der Veranstalter – Landesschulrat für Kärnten, Pädagogische Hochschule und Alpen-Adria-Universität Klagenfurt – der Grund, dass heuer das 10-Jahre-Jubiläum gefeiert werden konnte. Auch nächstes Jahr wird das Talente-Camp wieder stattfinden. In wenigen Wochen wird bereits mit den Vorbereitungen begonnen. Und vielleicht dürfen wir einige Talente bald als Studierende an der Alpen-Adria-Universität begrüßen.

Walburga Pirolt @

FORSCHER IM GESPRÄCH



Dipl.-Ing. Johannes
Klinglmayr, MA

Die Lakeside Labs GmbH ist ein Forschungs- und Technologiezentrum im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Instituten der Alpen-Adria-Universität werden neue Konzepte, Technologien und Algorithmen für „Selbstorganisierende vernetzte Systeme“ entwickelt. Die Lakeside Labs wurden 2008 gegründet und beschäftigen derzeit ein Team von internationalen ForscherInnen, ProjektleiterInnen und AssistentInnen.

Johannes Klinglmayr hat Technische Mathematik an der Technischen Universität Wien studiert. Er erhielt sein Diplom mit Auszeichnung im Bereich der Optimierung nicht linearer Systeme. Anschließend erlangte er seinen Magister Artrium in Angewandter Mathematik an der Universität Michigan, USA. Seit September 2008 arbeitet er im Rahmen der Lakeside Labs an der Universität Klagenfurt für seine Doktorarbeit.

Woher kommt Ihr technisches Interesse?

Ich glaube, mit dem technischen Interesse wächst man auf. Die einen spielen als Kinder gerne mit den Spielsachen und die anderen beschäftigen sich mehr mit Technik. Im Endeffekt hat es mich immer interessiert, wie Dinge funktionieren. Dabei stößt man an seine Grenzen, und ich versuche diese Grenzen auszuloten und aus dem Weg zu schaffen.

Wieso sind Sie Forscher geworden?

Dieses Bedürfnis hat es bei mir nicht gegeben. Ich ging in die Schule und sagte mir: Ich möchte mich bilden. Dann kam ich an die Universität und dachte mir: Was macht mir am meisten Spaß? An der Mathematik hat mich immer interessiert, wie sie aufgebaut ist. Nach dem Studium wollte ich mehr. Man kommt da so rein, es ist irgendwie wie ein Sog! Ich spüre immer ein Bedürfnis, das nicht gestillt ist, und dann suche ich nach neuen Aufgaben.

Woran arbeiten Sie?

Ich arbeite an Zeitsynchronisation unter dem Aspekt der Selbstorganisation. Es geht darum, sich mit so wenig Kontrolle wie möglich auf dasselbe Zeitverständnis zu einigen. Keiner möchte von oben gedrückt werden, aber jeder würde gerne selbst etwas beitragen. Freiwillige Selbstorganisation ist der große Hintergedanke.

Welche Probleme sind dabei zu lösen?

Ich glaube, das Schwierigste ist zu wissen, was man im Endeffekt erreichen möchte. Zunächst muss aber alles auf ein bestimmtes Niveau herunter gebrochen werden. Dazu müssen die wenigen vorhandenen Möglichkeiten stark abstrahiert werden, um später wieder als Größeres zusammengesetzt zu werden. Die Schwierigkeit liegt definitiv in dieser Abstraktion.

Das Interview führte Christian Philipp, Öffentlichkeitsarbeit Lakeside Labs



Foto: Kärntner Sparkasse

Das Team der Kärntner Sparkasse und der Sparefroh freuen sich auf die Kunden in der neuen Filiale im Servicegebäude am Uni-Campus: Elisabeth Schittenkopf, Björn Zitter und Petra Suttig (v. li.)

NEUE SPARKASSE AM UNI-CAMPUS

Direkt auf dem Campus der Universität Klagenfurt gibt es seit kurzem eine neue Sparkassen-Filiale. Diese befindet sich im neuen Servicegebäude, das Ende Oktober offiziell an die Universität übergeben wird. Die engagierten Sparkassen-Betreuer Elisabeth Schittenkopf (Leiterin), Petra Suttig und Björn Zitter sind kompetente Ansprechpartner für alle Finanzierungen und Veranlagungen. Studierende bekommen das wahrscheinlich beste Studentenkonto Österreichs: Gratis-Konto mit Student-ID-Card (Int. Studentenausweis), Einkaufsrabatten etc. Für Neukunden gibt es ganz spezielle Eröffnungsangebote. Die Errichtung der neuen Sparkasse auf dem Uni-Campus ist umso beachtlicher, als andere Bankinstitute ihre Filialen in der Nähe der Uni in den letzten Jahren geschlossen haben.

Somit zeigt das heimische Institut, dass ihm Kundennähe und Engagement für die Jugend und die universitäre Ausbildung wichtig sind. Übrigens ist die Kärntner Sparkasse der größte Förderer der Universität Klagenfurt, welche jährlich 300.000,- Euro von der Privatstiftung Kärntner Sparkasse erhält. Das neue Servicegebäude wurde mit einer Investitionssumme von drei Millionen Euro gemeinsam von der Wiener Städtischen Versicherung und der Kärntner Sparkasse errichtet, es wird vielen universitären Einrichtungen Platz bieten. Die feierliche Eröffnung erfolgt Ende Oktober.

Top-Angebote:

- Österreichs bestes Studentenkonto mit BankCard Student-ID!
- Die Bankomatkarte mit weltweit gültigem ISIC-Studentenausweis
- 3 Jahre Gratis-Konto mit BankCard für alle Neukunden!



(UN)RUHESTAND

In den wohlverdienten Ruhestand traten: (v. li.) Ass.-Prof. Dr. Gottfried Süssenbacher, Gerlinde Glas, em. o. Univ.-Prof. Dr. Hans Joachim Bodenhöfer, ao. Univ.-Prof. Dr. Erich Leitner, ADir. Andrea Hopels-Hopels-Mirnach und ao. Univ.-Prof. Dr. Hermann Kautschitsch. Im Rahmen eines Empfanges bedankte sich Rektor Heinrich C. Mayr für ihr Engagement, ihre Leistungen in Forschung und Lehre und für den Einsatz im administrativen Bereich. „Ich wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft, Gesundheit und einen genussreichen (Un)Ruhestand.“

red



V.l.n.r.: Heinrich C. Mayr, Oliver Vitouch, Gene M. Lutz, Paul Kellermann

BRUNCH ZUR BILDUNGSPOLITIK

Im September diskutierten Professor Gene M. Lutz von der University of Northern Iowa gemeinsam mit namhaften VertreterInnen aus Bildung, Politik und Wirtschaft über das postsekundäre US-amerikanische Bildungssystem im Vergleich mit dem europäischen „Bologna“-System.

Auf Initiative des Soziologen em. o. Univ.-Prof. Dr. Paul Kellermann war Gene M. Lutz, sein langjähriger amerikanischer Partner in Forschung und Lehre, Gast an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. In lockerer Atmosphäre versuchten sie Licht in die Sache zu bringen. „Durch den Bologna-Prozess verändern sich die Perspektiven, das Studium wird immer mehr zur Ware, man spricht auch von einer Verschulung des Hochschulsystems und die Sorge um den Sinn des Studiums hat abgenommen. Die Mobilität der Studierenden hat sich nicht erhöht, obwohl genau das eigentlich ein Ziel des Bologna-Prozesses ist“, nimmt Paul Kellermann zum Bachelor kritisch Stellung. Die Universitäten in Amerika werden als Kulturträger für Sport, Kultur und Kunst verstanden, das „branding“ von amerikanischen Universitäten spielt eine wichtige Rolle. Oliver Vitouch gab zu bedenken, dass in Schweden für einen Studierenden viermal so viel Geld aufgewendet wird als in Österreich.

red



Bei der Präsentation dabei waren: Christian Fuiko, Claudio Müller, Johannes Girrer, Jürgen Michl, Stefan Köfler, Valentin Christian Deutschmann, Bettina Steger, Claus Freiherr von Rosen, Manuel Krebs, Matthias Huber, Dario Fabrizi, Gina Frei, Johanna Eder, Sabine Galautz, Regina Lackner

CONTROLLING TOOL FÜR DIE DIAKONIE KÄRNTEN

Eine Praxis-Lehrveranstaltung der Abteilung Controlling

In der Lehrveranstaltung C06-Controlling mit dem PC soll das theoretisch vermittelte Wissen im Schwerpunktbereich „Controlling und strategische Unternehmensführung“ anhand eines realen Projekts gezielt und praktisch angewendet werden. Zum einen wird auf diese Weise das vernetzte Denken über die Grenzen einzelner Controlling-Tools hinweg gefördert; zum anderen lernen die Studierenden anhand einer realen Problemstellung, ihr Wissen tiefgehend anzuwenden. Den thematischen Schwerpunkt des ersten Teils der Lehrveranstaltung bilden Grundlagen der MS Excel-Programmierung. MS Excel stellt – nicht zuletzt aufgrund der hohen Verbreitung – das Standardtool schlechthin und damit das „Handwerkszeug“ eines/r jeden Controllers/Controllerin dar.

Das Schwergewicht des zweiten Teils liegt auf der konkreten Umsetzung anhand eines Firmenprojekts. Dabei entwickelten die Studierenden für das Kärntner Non-Profit-Unternehmen Diakonie Kärnten ein Controlling-Tool für die Leitung des Sonderprojekts „Evangelisches Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum“. Gegenstand des Unternehmens ist die Dienstleistung an und für Menschen auf der Grundlage christlicher Werte. Das Unternehmen beschäftigt 950 MitarbeiterInnen, weist einen Umsatz von 34 Mio EUR auf und ist in den Fachbereichen Altenhilfe, Behindertenhilfe, Jugendwohlfahrt sowie Bildung tätig. Auch das öffentliche Krankenhaus Waiern, die Sonderkrankenanstalt de La Tour in Treffen und die Ambulanz de La Tour im LKH Villach gehören zur Diakonie Kärnten. Die Studierenden sollten eine Software für das Sonderprojekt „Evangelisches Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum“ entwickeln, welches direkt unter dem Rektorat angesiedelt ist. Dabei wurden Daten aus der Finanzbuchhaltung zu einem operativen Projektmanagementtool ausgebaut. Der Fokus lag auf einer dynamischen Betrachtung, die sowohl eine qualitative als auch eine quantitative Projektsteuerung ermöglicht.

Gemeinsam mit dem Wirtschaftsdirektor der Diakonie Kärnten, Mag. Walter Pansi, und dem Projektleiter des Sonderprojekts, Mag. Johannes Rampler, sowie namhaften Vertretern des Sonderprojekts und vielen Firmenvertretern fand in den Räumlichkeiten der Diakonie Kärnten die Präsentation der entwickelten Tools statt. Nicht zuletzt aufgrund des zum Teil enormen fachlichen, zeitlichen und organisatorischen Aufwands waren die Ergebnisse der Studierenden beeindruckend. Die ausgezeichnete Leistung wurde von der Diakonie Kärnten prämiert, zudem wurden Empfehlungsschreiben ausgestellt.

Alexander Sitter



Auftritt des Chors im Rahmen des Gala-Dinners am Wörthersee

KONFERENZ DER „EUROPEAN ADVERTISING ACADEMY“ IN KLAGENFURT

Im Sommer tagte an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt die achte Konferenz der EAA (European Advertising Academy). Die jährlich durchgeführte „International Conference on Research in Advertising“ (ICORIA) wurde in diesem Jahr – nach Veranstaltungsorten wie Antwerpen, Lissabon, Saarbrücken, Amsterdam und Kopenhagen – von Univ.-Prof. Dr. Ralf Terlutter (Institut für Unternehmensführung, Abteilung für Marketing und Internationales Management) und ao. Univ.-Prof. Dr. Sandra Diehl (Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft) in Klagenfurt organisiert.

Es diskutierten 117 TeilnehmerInnen aus mehr als 20 Ländern über aktuelle Forschungsprojekte und Entwicklungen im Bereich Werbung, Kommunikation und Medien. Insgesamt wurden 86 Vorträge zu den Themen Advertising, Branding, Communication Management, Consumer Behavior, Media, Methodological Issues bis hin zu Public Policy Management gehalten. Unsere Universität wurde dabei durch MitarbeiterInnen des Instituts für Unternehmensführung (Terlutter, Grabner-Kräuter, Waiguny), des Instituts für Medien- und Kommunikationswissenschaft (Diehl, Nessmann) und des Instituts für Psychologie (Brudermann) vertreten.

Neben der exzellenten Qualität der Vorträge konnten die TeilnehmerInnen auch die herzliche Atmosphäre der Konferenz und die schöne Umgebung Klagenfurts genießen. Zu den Höhepunkten des Rahmenprogramms zählte neben der Vergabe des Best-Paper-Awards auch die Verlosung der „Rose vom Wörthersee“ aus Swarovski-Kristall. Darüber hinaus kosteten die internationalen TeilnehmerInnen den typischen Kärntner Reindling und lernten durch die Darbietungen eines traditionell zweisprachigen Chors und einer typischen Volkstanzgruppe die Bräuche des Gastgeberlandes besser kennen.

red/mim @

Mehr Informationen unter: www.icoria.org



KEG 2009 IN KLAGENFURT

Treffen der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum

Im Sommer 2009 fand an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt das 7. Treffen der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG), veranstaltet vom Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien (ZFG), statt. Diese Konferenz ist ein offener Zusammenschluss von Zentren, Lehrprogrammen und Koordinationsstellen an Universitäten und sonstigen Hochschulen sowie Einzelpersonen im deutschsprachigen Raum, die sich mit Frauen- und Geschlechterforschung befassen. Am ersten Tag des Treffens wurde die Fachtagung „Inclusion – Exclusion. Demokratie, Minderheiten und Geschlecht“, organisiert von den StudienassistentInnen und studentischen MitarbeiterInnen des ZFGs (Mate Čosič, Johannes Dollinger, Elisabeth Koch, Sabrina Nepozitek, Rosemarie Schöffmann), abgehalten. In Workshops und anhand von Kurzvorträgen wurden Themen wie Minderheitenrechte, Frauenrechte und Verwirklichung der Geschlechterdemokratie, queere und alternative Gesellschaftsmodelle, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit u. v. m. diskutiert.

Im Anschluss an die Fachtagung kamen WissenschaftlerInnen und Studierende aus Österreich, der Schweiz und Deutschland zusammen, um sich bei der KEG-Arbeitstagung mit aktuellen Fragestellungen der Frauen- und Geschlechterforschung auseinanderzusetzen. In sieben Arbeitsgruppen (etwa zu den Studiengängen zu Gender Studies im deutschsprachigen Raum, zum Selbstverständnis der Gender Studies/Feministischen Wissenschaften, zu neuen Lehr- und Lernformen etc.) und drei Sitzungen teilten die TeilnehmerInnen ihre Erfahrungen und ihre Expertise miteinander. Ebenso wurden wichtige Vorarbeiten zur Gründung nationaler Fachgesellschaften „Gender Studies“ sowie deren trinationale Assoziation geleistet. Die Dokumentation der Tagungen erscheint 2010 in der Reihe „Kultur & Konflikt“ des Transcript Verlages.

Viktorija Ratkovic

PROMeTHEUS

Mobilität des Gesundheitspersonals in der EU

Das Institut für Unternehmensführung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt bearbeitet, gemeinsam mit 24 europäischen Universitäten und Forschungseinrichtungen, ein Projekt zur Erforschung der Mobilität von Gesundheitspersonal in der Europäischen Union. Die Effektivität und Effizienz von Gesundheitssystemen gerät weltweit zunehmend in den Blickpunkt. Sowohl in Industrie- als auch in Entwicklungsländern können diese den Bedürfnissen der Bevölkerung immer weniger gerecht werden, allerdings auf völlig unterschiedlichen Niveaus (Über- und Fehlversorgung versus dramatische Unterversorgung). Zu den größten Herausforderungen in diesem Kontext gehört der zunehmende Mangel an medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Fachkräften.

In den westlichen Ländern wird dieses Phänomen erst jetzt langsam spürbar, wobei im Gegensatz dazu Entwicklungsländer bereits seit Langem unter einer anhaltenden Knappheit an qualifiziertem Gesundheitspersonal leiden. Insbesondere in Afrika hat dieses Problem dramatische Auswirkungen, da der National Health Service (NHS) aus England in den vergangenen Jahren medizinisches Personal von afrikanischen Universitäten direkt nach Abschluss der Ausbildung abgeworben hat. Bei einer durchschnittlichen Lebenserwartung von knapp über 30 Jahren kann so in den von den Abwerbungen am stärksten betroffenen Ländern Afrikas noch nicht einmal die Basisversorgung aufrecht erhalten werden (zum Vergleich: durchschnittliche Lebenserwartung in Mitteleuropa ca. 78 Jahre). Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat versucht, dieser Abwerbungspraktik durch einen „Code of Ethics“ entgegenzutreten. Natürlich kann durch ein solches Instrument die individuelle Mobilität nicht eingeschränkt werden.

Im Zuge der EU-Osterweiterung hat die Mobilität der Arbeitskräfte zwischen den Gesundheitssystemen innerhalb der Europäischen Union nun auch stark zugenommen. Die MigrantInnen sind einerseits eine willkommene Chance („Brain Gain“) für jene Länder, denen es in diesem Bereich an ausgebildeten Fachkräften mangelt, und stellen andererseits ein ernsthaftes Risiko („Brain Drain“) für jene Länder dar, die bei dieser Entwicklung Verluste an Humanressourcen verzeichnen müssen. Daher sehen sich die Entscheidungsträger auf europäischer Ebene nun gezwungen, entsprechende gesetzliche Rahmenbedingungen zu schaffen, jedoch herrscht bisher ein gravierender Mangel an Daten und Informationen.

Daher beschäftigen sich im siebten Rahmenprogramm der Europäischen Kommission einige Projekte mit diesem Thema. Das Projekt „PROMeTHEUS – Mobilität des Gesundheitspersonals in der Europäischen Union“ befasst sich mit den Auswirkungen dieses neuen Phänomens auf die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. Damit zur Gegensteuerung eines möglichen Ungleichgewichtes zwischen den Ländern realistische politische Optionen entwickelt werden können, werden nun zunächst Fakten über den Umfang des Phänomens erhoben und arbeitsmarkt- und gesundheitspolitische Zusammenhänge erforscht.

Weitere Informationen zum Projekt und Literatur zum Thema beim Projektleiter: Ass.-Prof. Dr. Guido Offermanns (guido.offermanns@uni-klu.ac.at)



V.l.n.r.: Mag. Astrid Steingruber, Dr. Gunhild Sagmeister, Harald Stummer (UMIT) Dr. Rainer Christ (Fonds Gesundes Österreich), Prof. Dr. Thomas Hartmann (Hochschule Magdeburg-Stendal)

GESUNDHEITSFÖRDERNDE HOCHSCHULEN IN ÖSTERREICH

Voneinander lernen – miteinander mehr erreichen

Im Juni fand im Rahmen des 4. Gesundheitstages an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt die Startveranstaltung zur Gründung eines Netzwerkes Gesundheitsmanagement an österreichischen Hochschulen statt. Em. Prof. Dr. Bernhard Badura von der gesundheitswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bielefeld referierte zum Thema: Sozialkapital – wie es geschaffen und gefördert werden kann am Beispiel von Universitäten und Unternehmen. Das Sozialkapital setzt sich zusammen aus den drei Bereichen: funktionierendes Netzwerk, Führung und Gemeinsame Überzeugungen und Werte. Je höher das Sozialkapital einer Organisation ist, umso gesünder und zufriedener sind die MitarbeiterInnen und desto besser ist ihre Leistungsfähigkeit.

Der 4. Gesundheitstag umfasste Informationsstände von Studierenden aus dem Seminar zum Thema Gesundheitsmanagement von Dr. Guido Offermanns mit den Schwerpunkten: **Brustkrebs-Screening** - Einsatz und Nutzen: Veronika Häussler und Karin Ehrlich. **Health Impact Assessment** - Auswirkungen von politischen Entscheidungen auf die Gesundheit der BürgerInnen: Arleta Franczukowska und Kenan Karajko. **Über-, Unter- und Fehlversorgung im Gesundheitswesen**: Katharina Puschl und Julia Hohenberger. **Soziale Ungleichheit im Gesundheitswesen**: Simone Gahleitner und Nina Warmuth.

Darüber hinaus gab es Informationen und Selbst-Testmöglichkeiten. Parallel zum allgemeinen Programm trafen sich VertreterInnen von 14 österreichischen und einer Schweizer Hochschule, die an einer Vernetzung Gesundheitsfördernder Hochschulen interessiert sind. Zum aktuellen Stand der Gesundheitsförderung an österreichischen Hochschulen referierte Dr. Harald Stummer von der UMIT (Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik). Prof. Dr. Thomas Hartmann von der Hochschule Magdeburg-Stendal gab einen ausführlichen Einblick in die Arbeit des Arbeitskreises gesundheitsfördernde Hochschulen in Deutschland. Dr. Rainer Christ vom Fonds Gesundes Österreich stellte seine Organisation und die Fördermöglichkeiten für Projekte vor. Der 5. Gesundheitstag im Mai 2010 wird unter dem Motto „Gender Gesundheit“ stehen. Dabei geht es um Fragestellungen wie z. B.: Gibt es Unterschiede in den Erscheinungsformen bei Frauen und Männern?, Gibt es Unterschiede in den Bereichen Ernährung und Bewegung (Vorlieben, aber auch Wirkungen etc.), Haben Frauen andere Bedürfnisse hinsichtlich der Arbeitsbedingungen als Männer?

Sie sind schon jetzt herzlich eingeladen, mit Ideen und Aktionen bzw. Präsentationen von Studierenden aus Ihren Lehrveranstaltungen zum Gelingen beizutragen.

Gunhild Sagmeister @



„GENDER-CARE“

Wien: Tagung an der IFF – Palliative Care und OrganisationsEthik

Fragen nach Geschlechterrollen, Geschlechterverhältnissen und gesellschaftlichem Geschlechtervertrag in Pflege und Betreuung hochaltriger, schwerkranker und sterbender Frauen und Männer gewinnen an Bedeutung. An der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF) – Abteilung für Palliative Care und OrganisationsEthik wird bereits seit einigen Jahren zu Fragen von Gender in ethischen Entscheidungen und am Lebensende gearbeitet. Im Sommer 2009 luden Sigrid Beyer und Elisabeth Reitingner zur Tagung „Gender Care“ ein. Sowohl ExpertInnen aus unterschiedlichen Praxisfeldern als auch ForscherInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen nahmen an dieser Tagung teil. Ziele waren der Austausch zu den Themenfeldern „Geschlechter“, „Alter(n)“, „Hospiz und Palliative Care“ sowie die Vorbereitung einer gemeinsamen Buchpublikation, die in Kooperation mit dem Mabase-Verlag erscheinen wird. Das Projekt wird vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank, vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und vom Forschungsrat der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt finanziert.

Prof. Dr. Katharina Gröning, Leiterin der Arbeitsgruppe Pädagogische Diagnose und Beratung und Mitglied des Vorstands des Interdisziplinären Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Bielefeld, eröffnete die Tagung mit ihrem Beitrag zu „Pflege im gesellschaftlichen Modernisierungsprozess und die Bedeutung der Geschlechterbeziehungen“. Prof. Dr. Manfred Langehenning, Fachhochschule Frankfurt, berichtete über empirische Ergebnisse eines aktuellen Forschungsprojekts in seinem Vortrag zum Thema „In der Angehörigenpflege ein richtiger ‚Mann‘ bleiben – Anmerkungen zur genderkonstruierten Pflege“. Prof. Dr. Gertrud Backes, Direktorin des Zentrums Altern und Gesellschaft der Universität Vechta, rundete gemeinsam mit Dipl.-Soz. Gerontologin Martina Wolfinger die Tagung mit ihrem Vortrag zu „Perspektiven einer genderkörper-sensiblen Altenpflege“ ab. Sigrid Beyer und Elisabeth Reitingner

SEIN LAGER IN DER WISSENSCHAFT AUFSCHLAGEN

Mit einem Pilotprojekt, dem „Sommercamp 2009“, bot das SchreibCenter wissenschaftlichen Schreiberlingen Herberge

Was alles braucht es, um wissenschaftlich arbeiten zu können? Diesen Bedürfnissen suchte SchreibCenter-Mitarbeiterin Mag. Carmen Mertlitsch mit einem speziellen Angebot auf die Schliche zu kommen. Gerne folgte eine Kerngruppe von sechs Frauen, erweitert um einige Kolleginnen, die zeitweise teilnahmen, der Einladung, sich im Sommer einen Monat lang gemeinsam täglich von 9 bis 13 Uhr mit ihren Unterlagen und Notebooks in den SchreibCenter-Raum zu setzen. Der glich auch bald einem Basislager, vom dem aus die Frau in die Gefilde von Exzerpten, Formulierungen, Argumenten vordrang, immer, und das ist das Unvergleichbare, mit Gleichgesinnten und Gleichbemühten an der Seite.

Schnell füllte sich der Raum mit Zubehör wie Ordnern, Stiften, Lochern und Unterlagen aller Art, unter denen Schokoladekekse und Karottenstücke zum Knabbern nicht zum Unnötigsten zu zählen sind. Der Start wurde von den Eifrigsten unter den Sommer-Campierinnen bald vor-, der tägliche Schlusspunkt bald rückverlegt, sodass es zur Freude von SchreibCenter-Leiterin Univ.-Prof. Dr. Ursula Doleschal den ganzen Tag über betriebsam zuging. Das Pilotprojekt wurde wegen einstimmiger Forderung nach Verlängerung bis Mitte September weitergeführt und gibt Anlass, über die wissenschaftlichen Ergebnisse stolz zu sein. Im nächsten Sommer soll das Sommer-Schreibcamp als Anlaufstelle für Studierende, die ihre (vor-)wissenschaftliche Abschlussarbeit vorantreiben wollen, wieder offen stehen, diesmal als österreichweit buchbare Veranstaltung. Die Begleitung reicht von einfach seinen/ihren Weg gehen lassen und eben die Gemeinschaft als Stütze genießen bis hin zur Vereinbarung von Beratungsstunden, wie sie im SchreibCenter zum Angebot gehören. Reflexionsphasen auf inhaltlicher oder gruppenspezifischer Ebene, gemeinsame oder individuelle Pausen, Bibliotheksrecherchen und das sich Vorlesen von außergewöhnlichen Funden runden das Angebot ab. Es ist nur zu empfehlen, denn die ritualisierte Schreibsituation hilft aus der allseits beklagten Einsamkeit im wissenschaftlichen Arbeiten.

Barbara Einhauser

Ankündigung: Symposium „Writing across the Curriculum“, 11.-13.11.2009 an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. www.uni-klu.ac.at/sc. Diskutiert werden u. a.: Wie kann eine kontinuierliche Schreibförderung im Studium gelingen? Wie kann die Arbeit am Schreibstandard in die Einzelfächer integriert und von diesen wahrgenommen werden?



Studierende aus Italien, Slowenien, Kroatien und aus Österreich

ALPEN-ADRIA-SOMMER-FRIEDENSUNIVERSITÄT

Von einer Kriegskultur zu einer Friedenskultur im Alpen-Adria-Raum

Die Sommer-Friedensuniversität wurde im Rahmen des EU-Programms ERASMUS - Life Long Learning durchgeführt und ist ein Projekt der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik) mit den Universitäten Koper und Udine (Friedens-Zentrum Irene). Geleitet wurde das Projekt von Dr. Francesco Pistolato, Dr. Bettina Gruber und Mag. Daniela Rippitsch. Bei der Sommer-Friedensuniversität setzten sich Studierende der Region gemeinsam mit internationalen ExpertInnen mit historischen Entwicklungen im Kontext von Krieg und Frieden und Formen eines friedlichen Zusammenlebens als Zukunftsperspektive auseinander. In einem mehrmonatigen Vorprojekt führten die slowenischen, italienischen und österreichischen Studierenden in Arbeitsgruppen Interviews mit Zeitzeugen im Alpen-Adria-Raum und deren Kindern über die gemeinsame kriegerische Vergangenheit, gegenseitige Vorurteile und unterschiedliches Geschichtsbewusstsein durch. In Tarcento wurden die Erkenntnisse gemeinsam gespiegelt, Gemeinsamkeiten und Gegensätze der Erinnerungskultur bearbeitet.

In der Verbindung von Vorträgen, Best Practice Beispielen, Projektarbeit der Studierenden sowie Exkursionen in das Konzentrationslager „Risiera di San Sabba“ (Triest) und zur Menschenvernichtungsstätte Foibe di Basovizza wurden Hintergründe und Rahmen kriegerischer Auseinandersetzungen in diesem Raum - 1. Weltkrieg, 2. Weltkrieg, Krieg im ehemaligen Jugoslawien in den 1990er Jahren, die jeweiligen Friedensverträge und ihre Auswirkungen auf die Region - beleuchtet. Darüber hinaus wurden Menschenrechts- und Demokratisierungsprojekte, Wirtschaftsprojekte für ehemalige Kriegsgebiete, Beispiele der Konflikttransformation, Methoden und Formen der gewaltfreien Kommunikation, Friedensjournalismus und zukünftige Perspektiven der Region präsentiert. Ein Besuch des Künstlers Toni Zanussi in Tarcento und die Durchführung eines Kunstprojekts unterstrichen die Auseinandersetzung mit kreativen Methoden. Neben der englischen Sprache wurden die Sprachen der Region in den Referaten, Diskussionen und Workshops angewandt. Erstaunlich waren die Fähigkeiten der Studierenden, sich in den drei Sprachen der Region auseinanderzusetzen. Die Stadt Tarcento stellte der Sommerfriedensuniversität die Villa Moretti, die „Perle Friauls“ genannt, als Veranstaltungsort zur Verfügung. Die Studierenden brachten sich mit großem Engagement in die Akademie ein; ein inoffizielles Nachfolgetreffen ist im nächsten Jahr in Granada (Spanien) geplant. Bettina Gruber @

NEUE BIBLIOTHEKS-ÖFFNUNGSZEITEN

Die Erweiterung der Bibliotheks-Öffnungszeiten ist eine der ersten Maßnahmen nach der Online-Umfrage im Mai

Das Ergebnis der Online-Umfrage erwies sich als positiv, Unisono berichtete darüber in der letzten Ausgabe im Juni. 90 % der Befragten sind mit den Services der Bibliothek sehr zufrieden. Jedoch kritisch angemerkt wurden z. B. zu kurze Öffnungszeiten, geringe Nutzung von und marginales Wissen über Datenbanken, elektronische/n Zeitschriften sowie Inhalte der Mediathek, geringe Nutzung des Schulungsangebotes der Bibliothek, zu wenig Anschlussmöglichkeiten für Laptops und zu wenig Ruhe(zonen) in der Bibliothek. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen reagiert die Bibliothek auf die Anregungen und bietet folgende Neuerungen:

Öffnungszeiten

Die Bibliothek öffnet ab 1. Oktober 2009 bereits ab 8:30 Uhr. Die Erweiterung der Öffnungszeiten am Abend, Samstag-Nachmittag und während der Ferien ist mit den derzeitigen Ressourcen nicht möglich.

Steckdosen

Die Abteilung für Gebäude und Technik sieht für das WS 09/10 eine Nachrüstung von Steckdosen im Lesesaal der Bibliothek/Ebene 3 vor. Andere Bibliotheksbereiche sollen folgen.

„Neue“ Homepage

Das Design der Bibliotheks-Homepage wurde dem Corporate Design der Universität angepasst. Im WS 09/10 wird ein Usability-Test durchgeführt. Über einen neu eingerichteten Link können Bestellvorschläge abgegeben werden, und im lokalen Katalog wurde – wie von zahlreichen BenutzerInnen gewünscht – ein Button zum österreichischen Verbund eingerichtet.

OPAC-Terminals

Der Lesesaal (Ebene 3) wurde mit zwei zusätzlichen Terminals ausgestattet.

Datenbanken, E-Journals

Regelmäßig angebotene Schulungen zu den über 500 Datenbanken und fast 16.000 E-Journals werden zu wenig genutzt; die mangelnde „Information Literacy“ wird durch engere Zusammenarbeit mit der Lehre und einem erweiterten Schulungsangebot (fachspezifische Einführungen in die Benutzung der Online-Ressourcen an der UB-Klagenfurt durch die jeweiligen FachreferentInnen) verbessert.

Mediathek

Ab 2010 wird die Mediathek im Sinne der Benutzerfreundlichkeit „geöffnet“ und Teile ihres Inhalts (CDs, DVDs, Videofilme) frei zugänglich und entlehnbar gemacht werden.

Arbeitsplätze

Wegen der zu geringen Anzahl an Arbeitsplätzen im Bibliotheksbereich/Ebene 3 bitten wir die BibliotheksbenutzerInnen, auf die freien Arbeitsplätze im Zeitschriften-Lesesaal der Ebene 2 auszuweichen. Gruppenarbeiten können in den beiden Arbeitsräumen der Ebene 2 durchgeführt werden.

Lautstärke

Für lärmempfindliche LeserInnen steht in der Leihstelle ein Oropax-Automat.

Die Online-Befragung wird in regelmäßigen Abständen wiederholt und ist ein wichtiges Instrument des Qualitätsmanagements. Als Dankeschön für die Teilnahme an der Online-Umfrage wurden von der Kärntner Buchhandlung Buchgutscheine verlost.



Übergabe der Buchgutscheine in Höhe von 25 Euro an Monika Rader und Peter Antonitsch

KINDER-LESEECKE IN DER UNI-BIBLIOTHEK

Kinder, aufgepasst! In der Bibliothek, wo man oft auf die Mutter warten muss, gibt es nicht nur „Einführung in die Hermeneutik“ oder „Politische Philosophie“, sondern auch „Das bunte Elefantenkind“ oder „Die Mittagshexe Alexa“. Seit Juni befindet sich eine Kinder-Lesecke in der zweiten Etage an der ostseitigen Wand der Karl-Popper-Sammlung. Die neue Lesecke umfasst ein Holzregal mit interessanter Literatur zu unterschiedlichen Themenbereichen für die Zielgruppe Kinder sowie gemütliche Sessel und Kinderstühle. Dort befinden sich Bücher auf Deutsch, Slowenisch, Italienisch und Englisch; das Angebot geht von tollen Kindergeschichten bis hin zu spannenden Jugendsachbüchern, Jugendromanen oder Bücher zum spielerischen Erlernen von Fremdsprachen. Die Lese-Sammlung umfasst mehr als 100 Bücher, die nach Altersgruppen gegliedert sind: KB1 (Kinderbücher für das Vorschulalter), KB2 (für 6- bis 12-Jährige) und KB3 (für 12- bis 15-Jährige). Sie können nur am Wochenende ausgeliehen werden. Im Magazin befinden sich weitere 800 Kinderbücher, die für die Dauer eines Monats entlehnbar sind. Über den Online-Katalog sind die Kinderbücher unter dem Datenfeld „Lokale Systematik“ – Suchbegriff „KB1“ bzw. „KB2“ oder „KB3“ auffindbar. Die Kinderlesecke bietet den Kindern die Möglichkeit, ein Buch zu lesen bzw. ein Bilderbuch anzusehen, während die Begleitperson Literatur sucht oder Kopien anfertigt. Wir wünschen unseren Kindern interessante Bibliotheksbesuche sowie eine spannende Lektüre!

Monia Letizia



Bammé, Arno (2009): Science and Technology Studies. Ein Überblick. Metropolis Verlag, Marburg

Zu Beginn der 70er Jahre wurde die bis dahin dominierende Wissenschaftstheorie in geradezu spektakulärer Weise abgelöst durch empirische Forschungsansätze. In ihnen ging es nicht mehr um Selbstbeschreibungen und philosophische Fiktionen, sondern um „Science in the Making“, um die Analyse dessen, was im wissenschaftlichen Alltag tatsächlich passiert. In ähnlicher Weise entwickelte sich alsbald eine empirisch orientierte Techniksoziologie. Im Verlauf der Diskussion kam es zu einer Verwischung der Grenzen zwischen der Technik- und der Wissenschaftsforschung und zum heute international geläufigen, transdisziplinären Forschungsfeld der Science and Technology Studies (STS). Im vorliegenden Buch wird der Entwicklungsprozess dieser Diskussion nachgezeichnet.

Bammé, Arno/Steensen, Thomas (Hg.) (2009): Albert Johannsen. Nach der Flut. Husum Druck und Verlagsgesellschaft, Husum

Erzählt wird die Geschichte der „Zweiten großen Mandränke“ von 1634, der Untergang der Insel Strand und die Landnahme der „oktroierten Köge“ durch holländische Siedler, die vom Gottorfer Herzog ins Land gerufen und mit Privilegien ausgestattet wurden. Die Insel Strand war in die kleineren Inseln Nordstrand und Pellworm zerrissen worden, die Halligen Nieland und Nübbel waren untergegangen. 9000 Menschen kamen in den Fluten um, über 1.300 Häuser, 28 Windmühlen und 50.000 Stück Vieh wurden vernichtet. Ihre dramatische Spannung gewinnt die Geschichte vor allem durch die leidenschaftlich geführten Konflikte zwischen der alteingesessenen Urbevölkerung und den ins Land gerufenen Neusiedlern.

In der Reihe „Literatur und Soziologie“ (ISSN 1028-2742) ist als Heft 28 die Bestandsaufnahme vom Nachlass des Schriftstellers Albert Johannsen (1850–1909) erschienen, herausgegeben von Angelika Ott und mit einem Geleitwort versehen von Arno Bammé.

Berger, Wilhelm/Mertlitsch, Kirstin (Hg.) (2008): Quer zu den Disziplinen. Gender in der inter- und transdisziplinären Forschung. Turia + Kant, Wien

Dass das Geschlechterverhältnis in Wissenschaftsorganisationen eine wichtige Rolle spielt, ist mittlerweile allgemein bewusst. Das Buch reflektiert einen darüber hinaus gehenden Ansatz: Es geht um die Frage, inwieweit die Genderproblematik in konkreten interdisziplinären Forschungsprojekten Bedeutung hat und welche Konsequenzen durch ihre Thematisierung auf inhaltlicher Ebene für die Organisationsstruktur folgen.

Diem-Wille, Gertraud/Turner, Agnes (Hg.) (2009). Ein-Blicke in die Tiefe. Die Methode der psychoanalytischen Säuglingsbeobachtung und ihre Anwendungen. Klett-Cotta Verlag, Stuttgart

Namhafte VertreterInnen des Faches stellen die Methode der psychoanalytischen Beobachtung von Säuglingen, Kleinkindern und Organisationen nach Esther Bick dar. Das psychoanalytische Verstehen von Beziehungen wird anhand von Beobachtungsmaterial erläutert. Reflexionen zur klinischen Anwendung runden diesen Band ab.

Die von Esther Bick an der Tavistock Clinic in London entwickelte Methode der Babybeobachtung ermöglicht eine ideale Schulung der Betrachtung des Zusammenspiels von Mutter und Kind und menschlicher Beziehungen allgemein und trainiert die eigenen klinischen Fähigkeiten des Beobachters im Verstehen unbewusster Prozesse.

Das Beobachtungsmaterial und die Praxisbeispiele illustrieren die Anwendung der Methode und erlauben der/dem LeserIn, seine/ihre eigene innere Haltung zu reflektieren und in der Auseinandersetzung mit den Texten zu verändern. Eine Bibliographie, relevante Forschungsergebnisse sowie ein Interview zu Erfahrungen mit der psychoanalytischen Beobachtungsmethode in Organisationen runden den Band ab.

Mit Beiträgen von: Wilfried Datler, Gertraud Diem-Wille, Doris Ingrisch, Ross A. Lazar, Barbara Lehner, Anton Obholzer, Helga Reiter, Maria Rhode, Irmtraud Sengschmied, Kornelia Steinhardt, Agnes Turner, Christian Zabini

Fanta-Scheina, Hilda/Valent, Karl Mario (2009): Die Faszination der 7 Prinzipien der emotional/sozial & kognitiv intelligenten Lehre – Neuropädagogik. WV Buch-Kunst-Musikverlag, Gleisdorf

Neue Formen des Wissens und der Technologien verändern permanent Gesellschaft und Wirtschaft. Das 21. Jahrhundert verlangt Lehrende, die eine starke Identität besitzen, dennoch kulturell sensibel sind, während sie global denken und lokal handeln. Die „Faszination der 7 Prinzipien der Emotional/Sozial & Kognitiv Intelligenten Lehre [EKIL]“ kann nicht nur Lehrenden ein konkretes überprüfbares Rüstzeug mitgeben, sondern den Grundstein für machtvolles pädagogisches Handeln und Veränderungspotential legen.

Die wissenschaftliche Basis der 7 Prinzipien der Emotional/Sozial & Kognitiv intelligenten Lehre sind Gehirnforschung, die Ermutigungspsychologie Alfred Adlers, der Logotherapie Viktor Frankls, die Erkenntnisse der Sozialen und Emotionalen Intelligenz, der Glücks- und Humorforschung, die Unterrichtstechnologie und Erziehungswissenschaft.

Die 7 Stufen zu gehen, bedeuten 1. Vision zu formulieren, 2. diese als „Mission“ oder Masterplan im Leben umzusetzen, 3. Ethik als pädagogisches Fundament des Handelns zu leben, 4. Ziele und Nutzen zu definieren, 5. das „Design“ mit der Gehirnforschung zu kreieren, 6. Kognitive Evaluation als Leistungsfeststellung zu initiieren und 7. auf eine Emotionale Evaluierung unter dem Paradigma des lebenslangen Lernens abzielen.

Die Ziele der „Dynamischen Matrix“ der EKIL sind eine Steigerung der Behaltewerte, der Motivation und der Lernleistungen, eine signifikante Erhöhung der Qualität der Lehre, die den Prinzipien der Nachhaltigkeit, Exzellenz und des Respekts Rechnung trägt. Das Konzept wurde erfolgreich an den FH-Studiengängen Telematik/Netzwerktechnik und Medizinische Informationstechnologie im Rahmen eines 3-jährigen Forschungsprojektes erprobt. Die „Kunst des Lehrens“ ist mit den 7 Prinzipien erlernbar und in einer zunehmend unüberschaubaren Welt des Paradigmenwechsels und der Globalisierung ein Instrument der kreativen und erfüllenden Gestaltung des eigenen Berufs- und Lebensweges

Interfakultäres Forschungsnetzwerk Kultur & Konflikt (Hg.) (2009): Frauenhandel in Österreich. Kulturwissenschaftliche Aspekte. Drava Verlag, Klagenfurt/Celovec

Anhand der Art und Weise, wie bestimmten Menschenrechtsverletzungen begegnet wird, werden einige der latenten Widersprüche unserer Gesellschaft aufgezeigt, die einen effektiven Schutz der Betroffenen oft gar unmöglich machen. Sie betreffen die Beschaffenheit von Staatsgrenzen ebenso wie Geschlechterdichotomien und geduldeten Ausbeutungsformen.

AutorInnen: J. Guggenheimer, K. Mertlitsch, V. Ratkovi, E. Schmidt

Isop, Utta/ Ratkovič, Viktorija/Wintersteiner, Werner (Hg. (2009): Spielregeln der Gewalt - Kulturwissenschaftliche Beiträge zur Friedens- und Geschlechterforschung. Transcript Verlag, Bielefeld.

Der erste Band der Reihe „Kultur & Konflikt“ fragt nach dem Anteil kultureller Aspekte bei der Entstehung und (gewalttätigen) Austragung von Konflikten. Der Terminus „Kultur des Friedens“ nimmt dabei die Rolle einer konkreten Utopie ein – visionär genug, um ein großes, längerfristiges Ziel abzugeben, und konkret genug, um sich ihm in messbaren Schritten zu nähern.

Knapp, Gerald/Salzmann, Gerald (Hg.) (2009): Kindheit, Gesellschaft und Soziale Arbeit. Lebenslagen und soziale Ungleichheit von Kindern in Österreich. Hermagoras Verlag, Klagenfurt

Die veränderten Erziehungs- und Sozialisationsbedingungen des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen in einer globalisierten Gesellschaft führten im Übergang zum 21. Jahrhundert nicht nur zu einer breiteren öffentlichen Diskussion in den Medien, sondern regten auch die sozialwissenschaftlichen Diskurse über die Entwicklungsvoraussetzungen, Entwicklungsressourcen und Chancen(un)gleichheit von Kindern und Jugendlichen im „Wohlfahrtsstaat“ an. Der Band 10 stellt vor dem Hintergrund des historischen Blicks auf die Kindheit den Zusammenhang zwischen „Kindheit und Gesellschaft“, Kindheit und institutionelle Lebenswelten“, „Kindheit in sozial benachteiligten Lebenslagen“ und die „Zukunftsperspektiven: Soziale Arbeit, Kindheit und Politik“ dar.

Erschienen in der Reihe „Studien zur Sozialpädagogik“ als Band 10 in der Reihe des Instituts für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung (Abt. Sozial- und Integrationspädagogik) der Universität Klagenfurt, hrsg. von ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerald Knapp.

Krainer, Larissa/Ukowitz, Martina (2009): Anliegen, Theorien und Praxis von Forschungskonzeptionen Eine Spurensuche. Band 8, Schriftenreihe „Klagenfurter Beiträge zur Interventionsforschung“ Herausgegeben von Peter Heintel, Larissa Krainer, Ina Paul-Horn, Klagenfurt

Welche Anliegen verfolgen WissenschaftlerInnen, die transdisziplinär arbeiten und in verschiedenen Praxisfeldern forschend unterwegs sind? Mit welchen Theorien arbeiten sie, welche entwickeln sie über den bestehenden Fundus hinaus – und warum? Wie gehen sie methodisch vor und welche Gründe haben sie, bestimmte Methoden anzuwenden, andere hingegen nicht?

Und: Wie sind sie eigentlich geworden, was sie heute sind – welche Spuren haben sie verfolgt, welche gelassen, welche hinterlassen? Fragen, denen bereits verschiedene Forschungstage des Instituts für Interventionsforschung und Kulturelle Nachhaltigkeit gewidmet waren – und die nun 15 Personen aus Wissenschaft und forschender Beratungspraxis gestellt wurden. Larissa Krainer und Martina Ukowitz haben VertreterInnen aus den Bereichen Aktionsforschung, Gruppendynamik, Mehrdimensionale Ursachenforschung, Praxeologie, Systemische Ansätze und Interventionsforschung zu den oben gestellten Fragen interviewt.

Pechriggl, Alice/Mertlich, Kirstin/Isop, Utta/Hipfl, Brigitte (Hg.) (2009): Über Geschlechterdemokratie hinaus - Beyond Gender Democracy. Drava Verlag, Klagenfurt/Celovec

Die Publikation geht u. a. folgender Frage aus philosophisch-politischer, rechtswissenschaftlich-zeitgeschichtlicher, feministischer und

kulturwissenschaftlicher Sicht nach: In welchem Spannungsverhältnis stehen repräsentationspolitische bzw. effektiv demokratische, d. h. partizipative Elemente zur Ausgrenzung bzw. Teilhabe von Frauen an der Machtausübung?

Thaler, Anita/Wächter, Christine (Hg.) (2009): Geschlechtergerechtigkeit in Technischen Hochschulen - Theoretische Implikationen und Erfahrungen aus Deutschland, Österreich und Schweiz. Profil Verlag München, München/Wien

Das Buch zeichnet sich durch die Untersuchung technischer Hochschulstudiengänge und eine hervorragende Verbindung von praktischen Erfahrungen der InitiatorInnen dieser innovativen Studiengänge mit entsprechenden theoretischen Reflexionen zu geschlechtergerechter Technikbildung aus. Die beiden Herausgeberinnen Anita Thaler und Christine Wächter verweisen bei der tertiären Technikausbildung auf den häufig vorherrschenden Schwund der Studierendenzahlen in Technikstudiengängen. Daher ist es für die Autorinnen nicht nur an der Zeit, Frauen für ein Technikstudium zu gewinnen, sondern auch die Veränderung von Kulturen und Praktiken an Organisationen kann dazu beitragen, verschiedene, potentiell interessierte Studierende anzusprechen. Die Herausgeberinnen sehen in der Einführung von zumindest 25 % interdisziplinären Fächern in technische Studiengänge einen Weg, dieses Ziel zu erreichen.

Ein wesentliches Anliegen von Thaler und Wächter ist es, auf Maßnahmen zu verweisen, die sich auf die Veränderung systemrelevanter Aspekte beziehen, ein breiteres Verständnis der Technikausbildung aufweisen und damit automatisch zu einer Diversifizierung der beteiligten Personen in der Technik beitragen. @

DIE PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE FÜR STUDIERENDE BIETET IM WS 2009/10 AN:

ENTSPANNUNG UND AUTOGENES TRAINING

Leitung: Dr. Andrea FELNÉMETI

Die Beherrschung des Autogenen Trainings bietet die Möglichkeit, bei Zuständen wie z. B. (Prüfungs-)Angst, Stress, Schlafstörungen regulierend einzugreifen und sie dadurch besser bewältigen zu können.

Termine: Das erste Treffen findet am Mittwoch, den 28. Oktober 2009, um 14.15 Uhr statt. Danach 6 Termine jeweils Mittwoch, 14.15 bis 15.45 Uhr. Bitte eine Decke mitbringen !

FREI REDEN – DIE REFERATSANGST VERLIEREN

Leitung: Dr. Andrea FELNÉMETI

Für viele Menschen bedeutet es großen Stress und damit viel Überwindung, ein Referat oder eine Rede zu halten. In dieser Gruppe können diesbezügliche Ängste und Erfahrungen besprochen und Techniken zur Bewältigung gelernt und ausprobiert werden.

Termine: Das erste Treffen findet am Dienstag, den 27. Oktober 2009, um 9.30 Uhr statt. Danach ca. 6 Treffen jeweils Dienstag, 9.30 bis ca. 12 Uhr.

Für alle Gruppen gilt:

Treffpunkt: Gruppenraum der Psychologischen Beratungsstelle für Studierende Klagenfurt, Universitätsstraße 66, Haus 12.

Anmeldungen und Informationen bei der Gruppenleiterin zwischen 8.30 und 9.00 Uhr oder jeweils 10 Minuten vor der vollen Stunde unter der Tel. 0463/23482.

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl!

3. JULI 2009

FAKULTÄT FÜR KULTURWISSENSCHAFTEN

PROMOTIONEN

Doktoratsstudium der Naturwissenschaften im Fach Psychologie*Mag.rer.nat. Barbara Hanfstingl*

Persönlichkeits- und Interessenentwicklung im Lehrberuf: Eine Längsschnittstudie über 15 Jahre

Doktoratsstudium der Philosophie im Fach Allgemeine Sprachwissenschaft*Mag.phil. Mag.phil. Barbara Sabitzer*

Sprachbegabung und Kreativität: Eine empirische Studie an der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe St. Veit

Doktoratsstudium der Philosophie im Fach Anglistik und Amerikanistik*Christine Orkisz Lang, BA MA*

Inquiry-Based Teaching in the Content and Language Integrated Learning (CLIL) Classroom

Doktoratsstudium der Philosophie im Fach Pädagogik*Mag.phil. Isolde Kreis*

Professionalität im Lehrberuf: Was ist das? Eine Annäherung aus Praxis und Theorie

Franz Hermann Scheßl

Schule und Existenz: Existenzanalytische Untersuchung des Zusammenhangs schulischer Erfahrungen mit Burn-out-Erkrankungen

Mag.phil. Christian Schmid-Waldmann

Systemische Beratung von Entwicklungsprojekten – Aufbau von Entwicklungskompetenzen in der Lernenden Organisation Schule

Doktoratsstudium der Philosophie im Fach Philosophie*Mag.phil. Inge Petric*

Zeitgeist – Geschichtsbewusstsein – Selbstverständnis: Geschichte zwischen Faktenkult und Fiktionengebarung

Doktoratsstudium der Philosophie im Fach Psychologie*Mag.phil. Marco Messier*

Spuren des Anderen ... Psychoanalyse: Text und Kontext

Mag.phil. Mag.phil. Martina Mundspurger

Alkoholabhängigkeit und Trauma – Bewältigungsversuche in der Sucht

Mag.phil. Andrea Johanna Prokesch-Egger

Die Bedeutung der Anforderungs-Ressourcen-Balance für die psychischen und physischen Auswirkungen von Arbeitslosigkeit

Mag.phil. Roman Sander

Auswahl von Führungskräften - die Illusion der logisch-richtigen Entscheidung

Doktoratsstudium der Philosophie im Fach Publizistik und Kommunikationswissenschaft*Mag.rer.nat. Mag.phil. Mario Paul Kraiger*

Blended Learning, Lern-Management-Systeme und guter Unterricht – Synergie oder Antagonie? Eine explorative Analyse und Evaluation zur Theorie und Praxis eines technologieunterstützten Unterrichts am Beispiel der Sekundarstufe I an Allgemeinbildenden Höheren Schulen

BAKKALAUREATE

Angewandte Kulturwissenschaft*Theresa Ursula Rimmele**Tobias Schwarzbauer***Anglistik und Amerikanistik***Judith Smole***Germanistik***Margot Bender-Säbelkamp**Ursula Kuess**Daniela Richter**Verena Irene Schellander**Petra Wrann***Geschichte***Carmen Heller**Dr.iur. Johann Steinwender***Romanistik in der Schwerpunktsprache Italienisch***Petra Fritz**Lisa Maria Innerkofler**Marianne Wolschak***Romanistik in der Schwerpunktsprache Spanisch***Maider Insunza Ramón**Sabine Wurzer*

MAGISTERSTUDIEN

Angewandte Kulturwissenschaft*Désirée Steinvülder, Bakk.phil.*

Spieglein, Spieglein an der Wand ... make me beautiful

Doppeldiplom-Programm Germanistik im Interkulturellen Kontext*Vanessa Santucci*

Die Sprachkrise bei Hugo von Hofmannsthal: „Der Schwierige“

SPONSIONEN

Anglistik und Amerikanistik*Katharina Banfield-Mumb-Mühlhaim*

Keeping It Real! Concepts of Reality and Music in the Films of Michael Winterbottom

Nina Kavelar

Tyneside dialect and regional identity in contemporary culture

Deutsche Philologie*Bernhard Kristan*

Der Konnex von Text und Kontext in Werner Koflers Prosaerwerk „Üble Nachrede - Furcht und Unruhe“. Die Verwechselbarkeit von „Realität“ und Fiktion

Geschichte*Carmen Delsnig-Prager*

Orientalische Mystereikulte in Noricum

Renate Katharina Kohlrusch

Ökonomie und Gesellschaft des Steuerbezirks Klagenfurt im Vormärz - Das Bild einer Stadt und ihres Umlandes konstruiert auf der Grundlage des Franziszeischen Katasters

Ilse Kummer

„Terra Incognita Innerösterreich?“ Eine historische Spurensuche in der Reiseliteratur des Vormärz

Pädagogik in dem Studienbereich Erwachsenen- und Berufsbildung*Rosemarie Blasi*

Technikerinnen zwischen normativem Anspruch und gesellschaftlicher Realität am Beispiel Kärntens

Petra Huhs

Sprachenlernen im Tandem. Interkulturelles Lernen in Begegnungssituationen

Christine Kilzer

Von der Gewerbeförderungseinrichtung zum Wirtschaftsförderungsinstitut. Eine historisch-pädagogische Darstellung am Beispiel des Standortes Kärnten.

Mag.phil. Wolfgang Kogler

Bild(ung) im Mittelalter - Mittelalterliche Bildung in Kärnten mit besonderem Blick auf den Beitrag von Bildern zur Volksbildung (Anerkennung gem. § 85 UG 2002)

Karin Pistotnig

Weiterbildungsprozesse im Unternehmen. Das Bildungscontrolling als Steuerungsinstrument betrieblicher Weiterbildung

Hilla Preisig-Kössler

Studieren mit 45 plus. Bildungsbiographien Studierender im mittleren Lebensalter: Zwei exemplarische Lerngeschichten

Pädagogik in dem Studienbereich Schulentwicklung und Beratung*Angelika Müller*

Kommerziell organisierte Nachhilfe - Ursachen und Möglichkeiten zur Reduktion bezahlter Nachhilfe

Mag.phil. Vera Ratheiser

„Herausforderungen und Bewältigungsstrategien einer Schule in einem sozialen Brennpunkt“ - Qualitative Studie über eine urbane Volksschule (Anerkennung gem. § 85 UG 2002)

Pädagogik in dem Studienbereich Sozialpädagogik und Integrationspädagogik*Gabriele Maria Eichberger**Familien und Armut**Katharina Hasenauer*

Betreuung von Kleinstkindern in Saalbach-Hinterglemm

Mag.rer.nat. Melanie Kometter

Behindert oder gehindert? - Behinderte Menschen in der Gesellschaft - Ressentiments, Ängste und/oder Bedauern gegenüber Menschen mit einer Behinderung

Christopher Korber

Neue Erziehung macht Schule. Reformpädagogik und Fürsorgeerziehung in Österreich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Elisabeth Maria Kuneth

Menschen mit Behinderungen im Wandel unserer Zeit

Mag.rer.soc.oec. Valentina Karin Lesjak

Elternarbeit als Teil einer lebensweltorientierten Sozialpädagogik - am Beispiel der sozialpädagogisch-therapeutischen Mädchenwohngemeinschaft Amica-Moosburg

Verena Mick

Lautsprachlich-hörgerichtete Frühförderung hörgeschädigter Kinder. Lautsprache als Weg zur gesellschaftlichen Integration in die hörende Welt

Sabrina Münzer

Die Auswirkungen von Licht und Farben auf das Gesamtsystem Mensch, im Besonderen auf Menschen mit Lernschwierigkeiten - Spektrum-Chrom-Therapie und Farbpunktur im Vergleich

Nicole Namesnik

Kinderarmut in Kärnten

Simone Napetschnig

Moderne Kindheit. Neue erzieherische Herausforderungen aus Sicht populärpädagogischer Erziehungsratgeber

Sabine Ofner

Walddagogik als Element der Erlebnispädagogik

Nadja Paulitsch

Substanzkonsum im Jugendalter und Möglichkeiten der Suchtprävention

Nina Perko

Geschwisterbeziehung zwischen Liebe und Rivalität. (Die Lebenssituation der Geschwister von Menschen mit Behinderungen)

Mag.phil. Johanna Unterkreuter

Hospizarbeit als Lebensbereicherung. Begleitung von sterbenden Menschen als ehrenamtliche Tätigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hospizbewegung Kärnten (Anerkennung gem. § 85 UG 2002)

Katja Urbanz

Sucht - Kinder sind die stillen Leidtragenden. Auswirkungen suchtkranker Eltern auf deren Kinder

Mag.phil. Silvia Michaela Wröhllich

LIEBE(N) auf eigene Gefahr? Sexualität, Partnerschaft und Heirat von Frauen mit Lernschwierigkeiten

Kathrin Wurzer

Möglichkeiten und Grenzen der Schulsozialarbeit in Kärnten

Psychologie*Martin Aglas*

Aus dem Leben lernen, in Zusammenhang mit Persönlichkeitsfaktoren der Weisheit

Maryam Asgari

Gebt unsere Kindheit zurück! Straßenkinder und Arbeiterkinder in Teheran

Mag.phil. Mag.phil. Christian Berger

Werbewirkungsanalyse zu ausgewählten Bildmotivender Contraste Kinder- und Jugendwohngemeinschaftsbroschüre in Villach (Anerkennung gem. § 85 UG 2002)

Angelika Bierbaumer

Psychodrama als Gruppentherapie in der Behandlung von Alkoholabhängigkeit

Jessica Bradach

Gruppendynamik in Orchestern. Eine Komposition aus Beobachtungen

Elena Buffa

Tanz - Ritus - Heilung. Der bewegte Körper in der Interkulturellen Trauma-Zentrierten Psychotherapie

Maria Eröss

Kinder und Jugendliche mit ADHS: Herausforderungen und erlebte Hilfestellungen

Andrea Gritsch

Gesundheitszirkel im Setting Krankenhaus - Ressourcen stärken, Belastungen senken, Lösungen finden.

Judith Hammer

Dissoziative Störungen und ihre Behandlungsmöglichkeiten

Markus Heinz

Psychoanalyse als Methode zur Interpretation von Literatur. Eine kritische Betrachtung aus psychologischer Sicht
Sophia Kalhammer

Elderliche Ungleichbehandlung in Kindheit und Jugend – Welche Auswirkungen hat sie auf die Beziehungsqualität zwischen Geschwistern? Eine qualitative Studie an Familien mit erwachsenen Kindern
Sudharani Kaspret

Erfahrungen von der Psychiatrie in Hyderabad-Andhra Pradesh / unter dem Schwerpunkt: Elektrokrampf-Therapie im Vergleich mit traditionellen Heilmethoden.
Gernot Klose

Zum historischen Bedeutungswandel von Übertragung und Gegenübertragung im therapeutischen Prozess
Jasmin Konecny

Die Verbindung von Bulimia Nervosa, Anorexia Nervosa und Trauma
Melanie Krottmaier

Phenylketonurie - Auswirkungen von Bewältigungsstrategien auf Lebensqualität und Wohlbefinden
Roland Maier

Sozialpsychiatrie in der praktischen Anwendung
Mario Marketz

Therapeutische Maßnahmen bei verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen unter spezieller Berücksichtigung der Musiktherapie
Jasmin Mayer

Compliance und psychische Belastung bei Lymphödempatienten
Ulrike Mayrhofer

Kinder in Regenbogenfamilien. Wie entwickeln sich Kinder gleichgeschlechtlich l(i)ebender Menschen in Bezug auf ihre Geschlechtsidentität?
Helene Pek

„I heard the feet shout“. Mehrfache Traumatisierungen und psychosoziale Arbeit in Ampara, Sri Lanka
Maria Johanna Pfelegerl

„Das Märchen“ von Goethe - Inhalt, Form und Archetypus. Eine literaturpsychologische Analyse
Miroslawa Pliva

Das Über-Ich als Hemmnis in der psychotherapeutischen Praxis. Melancholie und Depression in der psychoanalytischen Sichtweise
Mag.phil. Kathrin Reiner

„Mah, kum Olta!“ Gewalt und Delinquenz im Jugendalter
Birgit Russheim

Belastungsstörungen bei Intensivpatienten
Edeltraud Schneeweiss

Macht Pflege krank? Eine qualitative Studie zur Erfassung von Belastungen, Bewältigungsstrategien und Gesundheitsverhalten von Pflegekräften.
Manuela Tihelka

Inwieweit beeinflusst der antike Heldenmythos die heutige Beziehung?
Mag.phil. Sonja Elisabeth Uschenitznig

„Auf der Spielbühne darf die Schlange böse sein und beißen...“ Möglichkeiten und Grenzen des Psychodramas bei Menschen mit Behinderung
Ingeborg Walzl

Rückblick im Alter. Perspektiven der Positiven Psychologie

Publizistik und Kommunikationswissenschaft

Iris Adelbrecht
„Was gibt es Neues?“ Comedy-Quiz als Infotainmentformat

Mag.phil. Katharina Banfield-Mumb-Mühlhaim
Keeping It Real! Concepts of Reality and Music in the Films of Michael Winterbottom (Anerkennung gem. § 85 UG 2002)

Barbara Bezdek
Kleidung - der Körper unseres Körpers. Die Bedeutung von Kleidung als vestimentäres Kommunikationsmedium menschlicher Identitätskonstruktion

Elisabeth Theresia Cernko
Der kommunikationsstrategische Stellenwert des Kultur- und Eventsponsorings der BA-CA gestern, heute und in naher Zukunft.

Sandra Frank
Sportler als authentische Werbeträger

Annika Hauser
Siegertypen und Heldinnen in Netzstrumpfhosen. Eine diskursanalytische Untersuchung von Bildern österreichischer Sportler und Sportlerinnen im Magazin NEWS

Nicole Hubmann
Wertschöpfung 2.0. Innovation als Ergebnis wertschöpfender Kommunikation

Lisa Maria Innerkofler, Bakk.phil.

Die mediale Darstellung der AuswanderInnen in der Do-ku-Soap Goodbye Deutschland! Die Auswanderer
Markus Jastrauinig

Politische Partizipation der Zivilgesellschaft über das Web 2.0 im Präsidentschaftswahlkampf der USA 2008 (Weblogs zwischen Selbstdarstellung und Diskurs)
Marion Kitz

Werbung einmal anders: Gesellschaftliche Randthemen im österreichischen Fernsehen
Christoph Kreutzer

MitarbeiterInnen-Motivation in Organisationen unter besonderer Berücksichtigung interner Kommunikationsstrukturen
Robert Lecker

Kommunikation und Verantwortung - Anforderungen an die Unternehmenskommunikation vor dem Hintergrund von Corporate Social Responsibility
Martina Moick

Erfolgsfaktoren virtueller Teams - Bedeutung und Wirksamkeit der Erfolgsfaktoren Kommunikation, Vertrauen und Identität in virtuellen Teams
Rommel Mostetschnig

The Image of a Rainbow Nation. Die printmediale Darstellung der Republik Südafrika in Österreich, am Beispiel der Wahlberichterstattung von 2004
Elisabeth Nunner

Die interpersonale Kommunikation des letzten großen Wanderschafhirten Österreichs
Judith Oberweger

Perspektiven für eine kreativ-kommunikative Öffnung des geplanten Alpe-Adria-Festivals „Grenzgänger“ mit Hilfe von Web 2.0 Technologien
Henry Puntschart

Die Bedeutung der Selbstdarstellung für den beruflichen Erfolg PR- und Marketingkonzepte für Personen
Katharina Puschl

Die Organisation als Kommunikator. Vom Kommunikations-Frust zur Kommunikations-Lust
Erika Maria Roblek

Berichterstattung über Plagiatsvorfälle. Zur Darstellung der Plagiatsvorfälle an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt in den Tageszeitungen „Kleine Zeitung und „Der Standard“
Cornelia Schauer

Konfliktlösungsstrategien in der Mediation an österreichischen Schulen
Alexander Schmid

Fernsehen und Unterhaltung. Die historische Konstituierung der Fernsehunterhaltung durch Fernsehveranstaltungen am Beispiel von Game- und Quiz-Shows sowie durch RezipientInnen am Beispiel ausgewählter Rezeptionstheorien
Elvane Sokoli

„Yes we can!“ Analyse der Unternehmenskommunikation des Transport- und Logistikunternehmens DB Schenker
Bernhard Stefler

Big Bossers are watching you
Vanessa Stornig

Letzte Hoffnung Skalpell - Zur Darstellung von Schönheitsoperationen im Fernsehen am Beispiel der amerikanischen Serie „Nip/Tuck - Schönheit hat ihren Preis“
Roland Tscharre

Die Kommunikation von Kärntens KMU
Michael Unterwieser

Customer Relationship Management und die Personalisierung im Kontext der Unternehmenskommunikation als wirtschaftliche Erfolgsfaktoren am Fallbeispiel der Frauenthal Holding AG
Linda Elisabeth Valentin-Mullen

Interkulturelle Face-to-Face Kommunikation in einem Irish Pub in Klagenfurt
Dieter Wesiak

Is it love? Markenführung im Kommunikationszeitalter. Das Konzept des Markenmanagements am Fallbeispiel MINI
Mag.phil. Margot Wisiak

Kultur, Musik, Kaffee und Berge - Das ist Österreich. Eine Analyse der touristischen Österreichbilder und Stereotypen in ausgewählten russischen Reiseartikeln (Anerkennung gem. § 85 UG 2002)
Anja Worofka

Welchen Einfluss haben Personenmarketing & Personal Public Relations prominenter Personen auf die Berichterstattung in den Medien? Eine vergleichende Analyse von persönlichen Websites und der Berichterstattung im Seitenblicke Magazin.

Heidelinde Margarethe Zwanzger

METAL - PUNK - BRIT-POP in the CROWD - Motivationen, Musik-Festivals zu besuchen - am Beispiel Nova Rock und FM4 Frequency Festival

Slawistik in dem Studienbereich Russisch

Margot Wisiak
Kultur, Musik, Kaffee und Berge - Das ist Österreich. Eine Analyse der touristischen Österreichbilder und Stereotypen in ausgewählten russischen Reiseartikeln.

Lehrstuhlstudium in den Unterrichtsfächern Deutsch und Englisch

Edith Elisabeth Mair
Dialekt und Standardsprache im Unterricht. Einstellungen und Meinungen von DeutschlehrerInnen zu Dialekt und Standardsprache

Lehrstuhlstudium in den Unterrichtsfächern Deutsch und Slowenisch

Gabriele Schildberger
France Prešeren - auch ein deutscher (National)dichter? Ein Vergleich der deutschen Werke Prešerens mit der deutschen Lyrik Anfang des 19. Jahrhunderts

Lehrstuhlstudium in den Unterrichtsfächern Englisch und Deutsch

Marion Meyer
Multiple Intelligences in English Language Teaching and Learning
Armin Staudacher
Intermedial Links between Films and Computer Games

Lehrstuhlstudium in den Unterrichtsfächern Englisch und Französisch

Edith Christine Ebner
Implicit and Explicit Knowledge of Grammar
Stefan Kriebhauer
Cross-linguistic constraints on lexical transfer

Lehrstuhlstudium in den Unterrichtsfächern Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung und Englisch

Daniela Vilgut
Die Pest im 14. und 15. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der habsburgischen Ostalpenländer

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

PROMOTIONEN

Doktoratsstudium der Naturwissenschaften im Fach Geographie

Mag.rer.nat. Manuela Gelbmann
Die demographische Lage in Südösterreich: Bevölkerungstrends und Szenarien

Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften im Fach Angewandte Betriebswirtschaft

Mag.rer.soc.oec. Mag.phil. Waltraud Grillitsch
Erfolgreiches Management von Unternehmensnetzwerken und die Unterstützungspotenziale des Wissensmanagements: Theoretische Einblicke und praktische Perspektiven

BAKKALAUREATE

Angewandte Betriebswirtschaft

- Christian Altenmarkter*
- Christina Gängl-Ehrenwerth*
- Barbara Gumpitsch*
- Cornelia Hafner-Kragl*
- Isabella Hold*
- Gloria Kraker*
- Angelika Maria Maurer*
- Andreas Messner*
- Clarissa Moser*
- Stefan Oberguggenberger*
- Kristina Raith*
- Robert Ripper*
- Martina Schwager*
- Lisa Maria Smid*
- Jutta Taferner*
- Christian Waldmann*

Katrin Weratschnig
Markus Wolf

Geographie

Claudia Büchsner
Miriam Renate Reichmann
Sarah Seidenader
Maria Noreia Strmenik
Kristian Strmenik

Wirtschaft und Recht

Alexander Rakuschek
Marie Steinhäler
Sandra Voith

SPONSIONEN

Angewandte Betriebswirtschaft in dem Studienzweig

Angewandte Betriebswirtschaft

Jürgen Buchbauer

Das Organisationshandbuch als Führungsinstrument. Ein Beitrag zur Führungsunterstützung durch das Controlling in prozessorientierten Unternehmen.

Nicol Eller

Organisations-Transformation

Markus Frick

Ursachen, Auswirkungen und eingeleitete Maßnahmen aus der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise

Birgit Gesierich

Sanierung durch hybride Finanzierung (am Beispiel von Genussrechten, Gesellschafterdarlehen und der Stillen Gesellschaft)

Martin Klupper

Strukturierte Finanzprodukte - Chance oder Risiko für Privatanleger

Jennifer Kube

Eine integrierte Betrachtung von Performance und Risiko in der Produktion

Sabrina Maier

Online-Marktforschung in Central Eastern Europe: Marketingplanung für ein Marktforschungsunternehmen basierend auf einer Unternehmens- und Marktanalyse

Stefan Memmer

„Die SS-Methode: Systemtheoretischer Ansatz zur Prognose von Börsen-Crashes“

Andreas Millionig

Organisationsstruktur in einem offenen Forschungsunternehmen. Gegenüberstellung von Organisationsmodellen der Literatur mit einem Bio-Tech Forschungsunternehmen in Österreich

Denise Sophie Johanna Müller

Die bilanzielle und einkommensteuerliche Behandlung der Veräußerung von Mitunternehmeranteilen

Matthias Martin Müller

Die möglichen Gewinnermittlungsarten in der Land- und Forstwirtschaft: „Worin liegen die Freiheit des Wechsels, sowie die Besonderheiten im Zuge der Gewinnermittlung?“

Martina Obrietan

Investmentfonds und deren Eignung als private Altersvorsorge

Urša Oštir

Die Auswirkungen von Pharmakommunikation auf den Konsumenten - ein empirischer Vergleich zwischen den Ländern Österreich und Slowenien

Markus Regenfelder

Finanzierungsinstrumente am Schauplatz der ÖBB

Ulrike Regenfelder

Der Kreditvergabeprozess anhand eines praktischen Beispiels. Eine kritische Betrachtung mit besonderem Augenmerk auf das Risiko

Nina Scheder-Springer

Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten des Case Managements in Non-Profit-Organisationen aus institutioneller und funktioneller Sicht

Michael Schratt

Ein Wegweiser für die Vergabe von Krediten mit Fokus auf klein- und mittelständische Unternehmen unter Berücksichtigung der Agrarwirtschaft

Christian Schurek

Unternehmensübernahmen börsennotierter Gesellschaften in Europa

Daniel Sniendl

Untersuchung der Wettbewerbsfaktoren maritimer Transportketten

Katharina Stangl

Wege aus der Krise! Die gerichtliche Unternehmensanierung und die Rolle der Bank

Elisabeth Starz

Die Behandlung von Subventionen der öffentlichen Hand im Rahmen der unternehmens- und steuerrechtlichen Gewinnermittlung

Elmar-René Tschauko

Durch Organizational Maturity zur High-Performance Organisation

Dijare Wette

Implikationen von Basel II auf die Leasingbranche

Mag.rer.soc.oec. Sebald Weyrer

Reformvorschläge zur Lösung der zentralen Probleme des österreichischen Gesundheitswesens

Michaela Christine Wieser

PPS-Systeme für die fleischverarbeitende Lebensmittelindustrie

Geographie

Michael Gruber

Landschaftsstrukturmaße am Beispiel der „Landcover Austria“ Daten

Sigrid Orlitsch

Altstadtoffensiven und Stadtentwicklungskonzepte - eine Gegenüberstellung der Städte Villach und Lienz

Oliver Weiß

Mobilfunk und Internet - aktuelle Strategien für periphere Gebiete / Fallbeispiel der Gemeinde Arriach in Kärnten.

Hoimar Otto Gernot Wotawa

Lettlands sozial- und kulturgeographische Disparitäten im Spannungsfeld osteuropäischer Transformationsprozesse

Angewandte Betriebswirtschaft in dem Studienzweig

Wirtschaft und Recht

Mag.rer.soc.oec. Mladen Djurdjevic

Die Arbeitnehmermitbestimmung bei grenzüberschreitenden Verschmelzungen von Kapitalgesellschaften

Mag.rer.soc.oec. Markus Frick

Heranrückende Wohnbebauung im Lichte der Rechtsprechung

Mag.rer.soc.oec. Dieter Christian Grück

Ambush Marketing bei Sportgroßveranstaltungen unter besonderer Berücksichtigung markenrechtlicher Aspekte

Daniela Kolter

Rechtliche Aspekte des E-Government Im Besonderen: Die Bürgerkarte

Mag.rer.soc.oec. Kerstin Nicole Krall

Betriebsanlagenrecht. Das vereinfachte Betriebsanlagen-genehmigungsverfahren

Sebald Weyrer

Private Krankenhäuser im Krankenanstaltenrecht

Ing. Mag.rer.soc.oec. Gernot Wimmer

Förderung des Ökostroms im EIWOG

Lehramtsstudium in den Unterrichtsfächern Geographie

und Wirtschaftskunde und Deutsch

Martina Niederdorfer

Analyse des fachdidaktischen Stellenwertes von außerschulischen Lernstandorten im Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde

Lehramtsstudium in den Unterrichtsfächern Geographie

und Wirtschaftskunde und Englisch

Astrid Maria Diethart

Windenergienutzung in Österreich

FAKULTÄT FÜR TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN

PROMOTIONEN

Doktoratsstudium der Naturwissenschaften im Fach

Mathematik

Dipl.-Ing. Horst Lewitschnig

Stress Interaction Model

BAKKALAUREATE

Informatik

Katharina Bretis

Rudolf Granitzer

Alexander Kopper

Thomas Pairitsch

Cenchao Wang

Gottfried Weiss

Nina Margarita Winkler

Technische Mathematik und Datenanalyse

Andreas Binter

Manuela Ines Lobnig

MAGISTERSTUDIEN

Informatik

Andreas Michael Hold, Bakk.techn.

Radio Frequency Identification

Marian Kogler, Bakk.techn.

Steuerungsprotokolle in videogestützten, verteilten Verkehrsinformationssystemen

Nadja Christiane Marko, Bakk.techn.

Implementing a Problem Management Process to Improve the IT Service Quality of Production-Specific Software

Stefan Urabl, Bakk.techn.

Evaluation and Implementation of Localization Methods in Wireless Sensor Networks using the SunSPOT Platform

Markus Wallt, Bakk.techn.

Annotation and Simulation Tools for the Representation of Sensory Effects

Information Technology

Padmarao Palata

Investigation of Electromagnetic Compatibility in multiple Switched Mode Power Supply of an Automotive IC

SPONSIONEN

Lehramtsstudium in den Unterrichtsfächern Mathematik

und Englisch

Daniela Maria Uranitsch

ThreeFlex Visualization/Virtual Reality in RIAs for SKI-DATA Configuration Tasks

Lehramtsstudium in den Unterrichtsfächern Mathematik

und Informatikmanagement

Martin Schenk

Lernerfolge beim Unterscheiden von Bestands- und Flussgrößen

Lehramtsstudium in den Unterrichtsfächern Mathematik

und Italienisch

Dorith Kogler

Methoden des Unterrichts der elementaren Algebra

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN UND FAKULTÄT FÜR TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN

BAKKALAUREATE

Informationsmanagement

Hannes Michael Hannig

Markus Mairitsch

Mag.rer.soc.oec. Markus Moser

Andreas Pöllinger

FAKULTÄT FÜR INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNG UND FORTBILDUNG

PROMOTIONEN

Doktoratsstudium der Philosophie im Fach Soziale

Ökologie

Mag.rer.nat. Veronika Gaube

Regionale Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzeptes – eine methodische Herausforderung – Empirische Untersuchungen zu Landnutzung und nachhaltiger Entwicklung in Regionen Österreichs mit Hilfe von „Institutionenanalyse“ und „Integrierter Modellierung“



DAS CAFFÉ AM CAMPUS
KAFFEE, TEE IM VORDERGRUND
2 VERSCHIEDENE ERLESENE KAFFESORTEN
23 OFFENEN TEES

KANN DENN LESEN SÜNDE SEIN?

Neu ab sofort im
Servicegebäude
am Campus

Klagenfurt | Servicegebäude Nautilusweg 12
uni@kbuch.at

Klagenfurt | Neuer Platz 11
klagenfurt@kbuch.at

Villach | 8.-Mai-Platz 3
villach@kbuch.at

Wolfsberg | Am Weiher 7
wolfsberg@kbuch.at

Die
Kärntner
Buchhandlung



www.diekaerntnerbuchhandlung.at

TOP-Angebote in der Filiale am Uni-Campus!



**Tolle
Preise zu
gewinnen!**

➔ Österreichs bestes Studentenkonto mit BankCard StudentID!

Die Bankomatkarte mit weltweit gültigem ISIC-Studentenausweis

➔ 3 Jahre Gratis-Konto mit BankCard!*

* s Privatkonto Plus: Bei jeder Neueröffnung bis 31. Dezember 2009 in der Kärntner Sparkasse am Uni-Campus entfallen die Kontogebühren in den ersten drei Jahren.

Die Kärntner
SPARKASSE 
In jeder Beziehung zählen die Menschen.